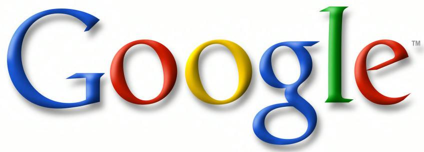





SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
VE RI TAS
CHRISTO ET ECCLESIAE


3 2044 102 778 677

BY THE SAME AUTHOR

SIMPLICITÉ

A READER FOR FRENCH PRONUNCIATION

PUBLISHED BY

THE AMERICAN BOOK COMPANY

Am Anfang

Sprachgefühl-Lesebuch für Konversation

Mit Fragen und Wörterbuch

von

JULIUS TUCKERMAN

HEAD OF MODERN LANGUAGE DEPARTMENT, CENTRAL HIGH SCHOOL
SPRINGFIELD, MASS.



NEW YORK
HENRY HOLT AND COMPANY
1908

PREFACE

"THE head master of the lowest class was, in my time, a young Westphalian, Heinrich Bone, whom I remember with especial gratitude. . . . Instead of wearying his pupils with dry grammatical rules, he gave them at once short compositions to write, not upon subjects like 'The Beauty of Friendship' or 'The Uses of Adversity,' but simple descriptions of things actually seen — a house, a group of people, a picture and the like. He required these compositions to be rendered in the simplest possible sentences, without any complication or ornament. The most important rule, however, which he enforced with especial emphasis, was this: every noun, every adjective, every verb, must express some object or some quality, or some act perceptible to the senses. All that was vague or abstract or not perceptible to the senses was at first severely forbidden. . . . Narrative compositions followed the descriptive ones; and not until the pupil had proved himself competent to grasp and to present the actual, the sensually perceptible, was he permitted to indulge in abstractions and reflections. . . . At that time he was occupied in compiling a reader . . . and for this book he himself wrote a series of little descriptions as illustrations of his method. . . . I will quote one of them as illustrating the principle fixed by him for the beginner. It is a 'Hunting Scene':

"'The mountains and meadows were covered with glistening snow. The sky shone red with the rising of dawn. I saw three huntsmen standing under a tall oak. The large branches

on the tree bore a heavy weight of snow; the small twigs sparkled with icicles. The huntsmen were clad in light-green jackets, adorned with shining buttons. At their feet lay a large stag; its red blood colored the white snow. Three brown dogs stood beside the dead body, their tongues hanging quivering out of their mouths.'"

The above quotation from the "Reminiscences of Carl Schurz" aptly illustrates the scope and purpose of *Am Anfang*. The selections are intended to furnish the beginners, first of all, with the concrete vocabulary which is also the one that the child acquires in learning a language. By means of such a vocabulary with its appeal through onomatopoeia, a student can acquire that Sprachgefühl which would help him truly to understand the spoken word and later on the language of prose and especially of poetry.

The selections have been simplified and adapted for beginners, while at the same time the German construction and the spirit of the language have been kept intact. It has been felt that the inverted and the transposed word-orders should have their natural place, so that a student may be trained very early in the way the Germans think. Any omission of these constructions not only does violence to German construction and thought, but gives the student a false idea of progress without really conquering a difficulty that he must eventually conquer when he passes from the Reader to any literature.

These selections from their very concreteness present excellent material for conversation, and for this purpose a series of questions has been prepared for each description and narration, requiring the reproduction as nearly as possible of the very phrases of the original text. The teacher, by insisting on complete sentences for answers to

these questions, answers which the text itself perfectly supplies, will develop a power far beyond the ability to translate, namely the ability to think and feel directly in the language. Moreover, since the majority of students' minds are distinctly acoustic, it is important that the ear as a leading channel of approach, should be trained.

Inasmuch as *Am Anfang* is primarily for beginners, the vocabulary has been made unusually complete. Not only does it contain every word of the text, but also every form that is used, so that the Reader may be put in the hands of a beginner very early in the course. Another feature already embodied in the author's "Reader for French Pronunciation" is, that as far as possible more than one meaning is given to each word, so that the student may be trained in the art of choosing the fitting word, in preparation for the later use of a dictionary. For the method followed in the compilation of the vocabulary the student is referred to the page on signs and abbreviations immediately preceding the vocabulary.

JULIUS TUCKERMAN.

CENTRAL HIGH SCHOOL,
SPRINGFIELD, MASS.

CONTENTS.

QUESTIONS ON TEXT.

Am Anfang

1. Das junge Mäuschen.

Ein junges Mäuschen ging einmal auf eine Reise um die Welt. Nach kurzer Zeit aber kam es wieder zurück zu seiner Mutter und sprach: „Mutter, ich bin wieder da und muß dir alles erzählen was ich gesehen habe.

Ich kam in eine große Scheune, die war tausendmal so groß als unser enges Stübchen, und da habe ich wunderliche Dinge gesehen. Es war da ein großes Tier, das war so wild, daß ich bange geworden bin. Auf dem Kopfe war es feuerrot und an den Füßen hatte es scharfe Spitzen. Auch hatte es ein Paar Flügel. Nicht wahr, Mutter, das ist wohl ein sehr gefährliches Tier? Es ist gut, daß es mich nicht aufgefressen hat.

Es war noch ein anderes Tier da, das war nicht wild und gefährlich. Es war sanft und hatte ein Paar schöne Augen, die leuchteten wie ein Paar Sterne. Das Tier ging so sachte daß man es gar nicht hören konnte. Oft setzte es sich nieder und

leckte sich die feinen Haare oder leckte sich die Füßchen und das Gesicht. Ach das ging alles so schön und ich wollte mit ihm spielen, aber ich fürchtete mich vor dem groben Flügelmann."

„O, mein Kind," sagte die alte Maus: „Das Tier, welches so sanft war, ist unser gefährlichster Feind. Der grobe Flügelmann ist unser Freund."

2. Die Sonnenstrahlen.

Die Sonne war aufgegangen und stand hoch am Himmel. Da schickte sie ihre Strahlen aus, um die Schläfer in dem ganzen Lande zu wekken. Da kam ein Strahl zu der Lerche. Sie schlüpfte aus ihrem Neste, flog in die Luft hinauf und sang: Liri, liri li, schön ist's in der Früh.—Der zweite Strahl kam zu dem Häschen und weckte es auf. Das rieb sich die Augen nicht lange, sondern sprang aus dem Walde auf die Wiese und suchte sich zartes Gras und saftige Kräuter zu seinem Frühstück.—Und ein dritter Strahl kam an das Hühnerhaus. Da rief der Hahn: Kikiriki! und die Hühner flogen von ihrer Stange herab und gackerten in dem Hofe und suchten sich Futter und legten Eier in das Nest. —Und ein vierter Strahl kam an den Tauben-

schlag zu den Täubchen. Die riefen: Ruckediku, die Tür ist noch zu. Und als die Tür aufgemacht war, da flogen sie alle in das Feld und liefen über den Erbsenacker und lasen sich die runden Körner auf. — Und ein fünfter Strahl kam zu dem Bienchen. Das kroch aus seinem Bienenkorb hervor und wischte sich die Flügel ab und summte dann über die Blumen und den blühenden Baum und trug den Honig nach Hause. Da kam der letzte Strahl an das Bett des Faulenzers und wollte ihn wecken. Allein er stand nicht auf, sondern legte sich auf die andere Seite und schnarchte während alle anderen arbeiteten.

3. Der Abend.

Der Abend beginnt; die Sonne sinkt an den Rand des Himmels; die Wolken färben sich rot. Die Hitze hat aufgehört, es weht ein kühles Lüftchen; über dem Wasser erhebt sich Nebel; das Gras wird von dem Tau befeuchtet. In der Luft spielen Mücken in Schwärmen; die Vögel in den Büschen singen ihr letztes Lied; die Bienen kehren zu ihren Stöcken zurück. Bald werden alle schlafen gehen. Jetzt quaken die Frösche in den Pfützen, die Maikäfer schwirren, die Fledermäuse

flattern umher, und Glühwürmchen leuchten in der Dämmerung. Die Arbeiter sind vom Felde heimgekehrt und die Herde von der Weide. Alles ist müde und sehnt sich nach Ruhe. Aber Menschen und Tiere sind auch hungrig und warten auf ihr Abendbrot. Bald werden alle satt sein und sich dem Schlafe überlassen.

4. Am Abend.

Die Sonne geht zur Ruh',
Vom Felde kommt die Kuh
Und auch die Schäflein allzumal,
Sie freu'n sich schon auf ihren Stall.
Im Baum da singt kein Vogel mehr,
Die dunkle Nacht zieht schnell daher,
Bald wird der Mond am Himmel stehn,
Ich denk, 's ist Zeit zu Bett zu gehn!
Im Bett, da schläft es sich so schön:
Gut' Nacht! Gut' Nacht! Auf Wiedersehn!

5. Die Nacht.

Die Sonne ist schon untergegangen. Draußen ist es dunkel. Nur am Himmel oben funkeln Millionen Sterne. Alles ruht und schläft. Die Kindlein liegen in ihren Bettchen. Die Vöglein

sitzen in ihren Nestern und in den Zweigen der Bäume. Die Haustiere liegen in ihren Ställen. Die Tiere des Waldes ruhen auf ihrem Lager. Nur die Fledermäuse und Nachtfalter schwirren durch das nächtliche Dunkel. Alles schweigt, alles ist still in der Nacht. Der Lärm und das Tosen des Tages ist verklungen. Die scheue Eule allein kreischt durch die Lüfte; und von fernher erklingt das Bellen eines wachsamen Hofhundes. Durch die Bäume saust der Wind und vom nahen Kirchturme herab schlägt die zwölfte Stunde. Es ist Mitternacht.

6. Der Sommer.

Auf den Frühling folgt der Sommer. Er beginnt im Monat Juni. Die Sonne geht früher auf und später unter als im Frühling. Deshalb werden die Tage länger und die Nächte kürzer. Die Hitze ist oft sehr groß. Dem fleißigen Menschen rinnt der Schweiß von der Stirn. Manchmal kommt ein Regen, der Menschen, Tiere und Gewächse erquickt. Oft ziehen schwarze Gewitterwolken am Himmel daher. Dann blitzt und donnert es gewaltig, der Sturm braust und der Regen stürzt in Strömen vom Himmel.

Viele Blumen schmücken jetzt Wald und Feld. Das Gras auf den Wiesen wird gemäht. Die Kirschen und viele Beeren reifen. Das Getreide färbt sich gelb und wird vom Landmann eingeerntet. Überall ist frohes Leben.

7. Das Vogelnest.

Karl fand im Garten in einer Hecke ein Vogelnest. Jubelnd lief er zum Vater, führte ihn zu der Hecke und zeigte ihm seinen Fund. „Sieh nur!“ rief der glückliche Knabe, „welch' weiches Nestchen von Moos und Wolle, und vier niedliche Eier liegen darin. Darf ich sie herausnehmen?“

„Nein, lieber Karl,“ antwortete der Vater, „laß die Eier im Neste liegen. Du wirst dann noch viele Freude daran haben.“

Karl gehorchte, und nach vierzehn Tagen gingen Vater und Sohn wieder zum Neste. Statt der Eier erblickten sie vier nackte Vöglein; die sperrten die Schnäbel auf, als wollten sie Futter haben. Bald kam die Mutter der Vöglein herzu geflogen und hatte ein Würmchen im Schnabel und brachte es ihren Kinderchen. Karl freute sich über die munteren Tierchen. Er ging täglich

zum Neste, bis die Vöglein groß waren und ausflogen. „Siehst du," sagte der Vater, „hättest du damals die Eier genommen, so würdest du jetzt diese Freude nicht gehabt haben!"

Und im nächsten Jahre kamen die Vöglein wieder und bauten ihr Nest an derselben stelle.

8. Das Kindesherz.

Ein Kindesherz soll sein:
Wie die Lilie so rein,
Wie der Tau so klar,
Wie der Spiegel so wahr,
Wie der Quell so frisch,
Froh wie die Vöglein im Gebüsch.

9. Die Mühle.

Wenn ihr gut zu Fuße gehen könnt und nicht so leicht müde werdet, wollen wir einmal nach der Mühle gehen, die am hellen Bächlein und an der grünen Wiese liegt. Da steht das Mühlhaus am Wasser, und man hört schon von weitem das Geklapper des Mahlkastens und das Gebrause der Wasserräder. Das Rad ist viel größer als ein Wagenrad und dreht sich viel langsamer um; aber es steht nicht still, außer am

Sonntage, wenn der Müller in die Kirche geht. In dem Mühlhause steht unter dem Mahlkasten der Mehlkasten, in den fällt das Mehl, wenn es gemahlen ist, und von dem Staube des Mehlkastens wird alles weiß, der Müller und Müllerin und der Mühlknecht. Um den Mehlkasten stehen die Kornsäcke, aus denen nimmt der Müller Korn und füllt damit den großen hölzernen Trichter, welcher oben auf dem Mahlkasten steht. Dort wird es zu Mehl gemahlen, und dann tut er das Mehl in einen Sack und lädt den Sack seinem Esel auf den Rücken; der muß in die Stadt gehen und es dem Bäcker bringen.

10. Das Brot.

Hier haben wir ein Stückchen Brot. Es ist ein Nahrungsmittel. Alle Menschen essen täglich Brot. Der Weizen wächst auf dem Felde im Sonnenschein und Regen. Zuerst sind es nur harte Körnlein in den Ähren. Die Bauern dreschen aber die Körner aus den Ähren heraus, füllen Säcke damit und bringen sie dem Müller. Die Mühle zerreibt die Körner zwischen großen, runden Steinen, dann gibt es Mehl daraus. Der Bäcker macht aus dem Mehle einen Teig;

aus dem Teige bäckt er im heißen Ofen das Brot. Das Weißbrot ist aus Weizen, das graue aus Roggen gebacken. Die äußere Seite des Brotes heißt Rinde oder Krume, das innere nennt man Weiches oder auch Schmollen.

11. Der Strohmann.

Ein Bauer hatte einen gar schönen Weizenacker, die Ähren waren voll Körner, und die Körner waren voll Mehl, und sie waren beinahe reif. Da kamen die bösen Spatzen, und fielen ihm in seinen Weizen, und fraßen die halbreifen Körner. Da ging er des Morgens ganz früh hinaus, um diese Spitzbuben zu fangen, allein als er hinkam, waren sie schon dagewesen, denn die Spatzen stehen noch früher auf, als die Bauern. Und sie hatten ihm schon wieder ein Stück Weizen aufgefressen und saßen nun auf des Nachbars Kirschbaum und lärmten und naschten Kirschen als wenn sie sich über ihre Spitzbüberei freuten. Der Bauer kratzte sich hinter den Ohren und besann sich, was er machen sollte, denn seinen guten Weizen wollte er ihnen doch nicht lassen. Als er nach Hause kam, nahm er einen Stock, so groß wie ein Mensch, wickelte Stroh

darum, bis er dick genug war, und machte ihm zwei Arme, zog ihm dann seinen alten Rock an, setzte ihm seinen alten Hut auf und gab ihm eine große Peitsche in die Hand. Als die Spatzen schlafen gegangen waren, nahm er dieses Ungetüm, trug es hinaus und stellte es mitten in seinen Weizenacker, gerade als wenn es ein lebendiger Mensch wäre. Den andern Morgen, sobald die Spatzen aufwachten, flogen sie nach dem Acker; aber als sie hinkamen, siehe da, da stand schon der Bauer in seinem alten Rocke und in seinem alten Hute und drohte ihnen mit der Peitsche. Sie warteten lange um zu sehen, ob der Peitschenmann gar nicht nach Hause gehen würde. Aber er ging nicht; sie mochten warten so lange sie wollten, er blieb immer noch stehen, und wenn der Wind kam, so schwang er seine Peitsche so hoch, daß es ihnen ernstlich bange wurde. Endlich flogen sie mit hungrigen Magen nach Hause.

12. Das Pferd und die drei Brüder.

Ein armer Bauer hatte nichts als ein Pferd das ihm treulich diente. Als er fühlte daß er bald sterben werde, rief er seine drei Söhne an

sein Bett und sprach: „Ich kann euch nichts hinterlassen als mein Pferd; wenn ihr es gut behandelt, wird es euch allen treulich dienen; heute dem einen, morgen dem andern, übermorgen dem dritten.“ Als der Vater starb, dachte der älteste Bruder: „Gestern hat das Pferd noch in meines Vaters Stall gefressen, morgen wird es bei meinem Bruder Heu genug kriegen. Heute kann es wohl einmal ohne Futter arbeiten.“ So mußte das arme Tier vierundzwanzig Stunden hungern. Am andern Morgen holte es der zweite Bruder, und da das Pferd schon matt vor Hunger ist, und nicht schnell gehen will, so meint der hartherzige Mensch: „Du faules Pferd, hast gewiß zuviel bei meinem Bruder gefressen, darum willst du nicht marschieren? Nun gut! so magst du denn bei mir fasten, weil du so träge bist.“ Am dritten Tage war das Pferd schon halb tot vor Hunger, aber der jüngste Bruder, macht es nicht besser, als seine Brüder. Doch länger konnte (es) das geplagte Tier nicht aushalten. Ehe der vierte Morgen anbricht, liegt das Pferd vor der leeren Krippe und ist tot.

Nun hatten die Brüder gar nichts und zankten sich nur darum, wer schuld an dem Tode des

Pferdes gewesen sei. Das Pferd wurde aber von dem Zank nicht lebendig und die Brüder eben so wenig dadurch reich.

13. Der Distelfink.

Als der liebe Gott die Vöglein machte da gab er ihnen Beine zum Hüpfen und Flügel zum Fliegen und Schnäbel zum Fressen, aber auch zum Singen. Und als sie alle fertig waren und um ihn her standen, da nahm er einen großen Farbenkasten und malte ihnen bunte Federn. Da kam die Taube an die Reihe und erhielt einen blauen Hals und rötliche Flügel, der Kanarienvogel wurde so gelb wie eine Citrone, die Bachstelze wurde grau und bekam einen schwarzen Strich und einen weißen Flecken daneben; und alle Vögel wurden prächtig gefärbt. Nur einer war übrig geblieben, weil er hinter den andern stand und sich nicht vordrängen wollte, das war der Distelfink. Als er endlich auch herbeikam, da hatte der liebe Gott alle Farben verbraucht, und es war nichts mehr übrig als die leeren Schälchen. Da weinte das arme Vögelchen, daß es nicht auch ein so buntes Federkleid haben sollte wie die andern. Der liebe Gott aber sprach:

„Sei ruhig! es ist noch in jedem Schälchen ein klein wenig Farbe zurückgeblieben, das will ich mit dem Pinsel austupfen und auf deine Federn streichen.“ Und er tat es und malte dem Distelfink ein bißchen rot und ein bißchen blau und ein bißchen schwarz und ein bißchen grün, aus allen Schälchen ein wenig Farbe, so daß er der bunteste unter allen Vögeln wurde und dem lieben Gott dankte, daß er ihm ein so schönes Federkleid gemacht hatte.

14. Die Erdbeere.

Der Mai erschien und alles freute sich der Wärme und des Taues. Das Brausen der hohen Eichen und Buchen und das Sausen der schlanken Tannen und Fichten, belebte den Wald. Das Moos beschaute sich im Spiegel des Taues und auch die Maiblume hörte das feine Geläute ihrer silbernen Glöcklein, wenn der Wind sie hin und her schwang. Alles, alles freute sich.

Nur Erdbeere war traurig und weinte, denn niemand achtete ihrer glänzenden Blätter. Bienchen allein tröstete sie und sprach von Geduld und Hoffnung. Und Erdbeere hoffte und wartete. Und siehe, sie rötete sich nach und nach.

Die Sonne sandte glühende Strahlen hernieder; Maiblume war längst welk und entblättert. Da stand Erdbeere freudig da, mit vielen köstlichen Beeren beladen, eine noch röter als die andere. Nun kamen sie alle heran: Eichhörnchen hat für die Kleinen, Ameise speiste selber, und noch später abends kam Glühwurm mit seinem Laternchen um zu essen. Da freute sich Erdbeere, denn ihre Zeit war gekommen.

15. Die Schwalbe.

Die Schwalbe erhascht ihre Nahrung im Fluge; sie muß sich also viel in der Luft aufhalten und sehr leicht und schnell fliegen können. Drum hat sie auch sehr lange, schmale Flügel, und mit ihrem langen gabelförmigen Schwanze kann sie schnelle Wendungen machen. Wie viel tausendmal muß so ein Vöglein alle Tage seine Flügel schwingen, und doch wird das schwache Tierchen nicht müde! Selten ruht es aus. Seine Füße sind klein und zart. Sie sollen ja den Flug recht wenig hindern. Auch der Schnabel ist so klein und dünn, damit er die Luft recht gut durchschneidet. Er kann aber so weit geöffnet werden, daß die Mücken und Fliegen recht schnell und leicht hineinspazieren.

Wie die Schwalbe ihr Nest baut, kann man im Frühjahr sehen. Unter dem Dach oben gibt's Schwalbennester. Sie sehen aus wie kleine, graue, runde Körbchen. Sie sind aber nicht aus Weidenruten geflochten, sie sind bloß aus feuchter Erde so künstlich bereitet. Wie fängt das unsere Korbmacherin an? Männchen und Weibchen kleben zuerst eine Unterlage an die Hauswand, dicht unter das Dach. Auf dieser sitzt das Weibchen. Das Männchen holt nun in sein Schnäblein feuchte Erde, Stroh und Heu. Das Weibchen dreht derweilen den Kopf und die Füße nach allen Seiten hin und her. Es ist, als wollte es ausmessen, wie groß das Nest werden soll. Und das wird auch wirklich nicht größer, als es nötig ist. Dann drückt und knetet das schwache Tier den Lehm mit den Füßen und mit dem Schnabel. Jetzt dreht es den Körper oftmals herum, nach allen Seiten. Und sieh, ein kleines Erdnäpfchen ist endlich fertig. Das wird nun immer höher gemacht, fast bis ans Dach. Oben bleibt es offen; denn es ist ja unter dem Dach. Die kleinen Tieren werden aber nicht sobald fertig mit ihrem Häuschen. Da müssen sie gar sehr fleißig und unermüdlich sein.

16. Die drei Schmetterlinge.

Es waren einmal drei Schmetterlinge, ein weißer, ein roter und ein gelber; die spielten im Sonnenscheine und tanzten von einer Blume zu der andern. Und sie wurden gar nicht müde. Da kam auf einmal der Regen und machte sie naß. Als sie das fühlten, wollten sie schnell nach Hause fliegen, aber die Haustüre war zugeschlossen und sie konnten die Türe nicht finden. So mußten sie draußen stehen bleiben und wurden immer nässer. Da flogen sie zu der gelben Tulpe und sagten: „Tulpe, schöne Tulpe, mache uns ein wenig deine Blümchen auf, daß wir hineinschlüpfen und nicht naß werden.“ Die Tulpe aber antwortete: „Dem Gelben und dem Roten will ich wohl aufmachen, aber den Weißen mag ich nicht.“ Aber die beiden, der Rote und der Gelbe sagten: „Nein, wenn du unseren Bruder Weißen nicht aufnimmst, so wollen wir auch nicht zu dir gehen.“

Es regnete aber immer ärger, und sie flogen zu der Lilie und sprachen: „Gute Lilie, mach' uns dein Blümchen ein wenig auf, daß wir nicht naß werden.“ Die Lilie aber antwortete: „Den

Weißen will ich wohl aufnehmen, denn er ist weiß wie ich, aber die anderen mag ich nicht." Da sagte der Weiße: „Nein, wenn du meine Brüder nicht aufnimmst, so geh' ich auch nicht zu dir; wir wollen lieber zusammen naß werden." Und so flogen sie weiter.

Allein die Sonne hinter den Wolken hatte gehört, wie die drei Schmetterlinge so gute Geschwister waren und so fest zusammenhielten. Und sie drang durch die Wolken durch und verjagte den Regen und schien wieder hell in den Garten und auf die Schmetterlinge. Es dauerte nicht lange, da hatte sie ihre Flügel getrocknet und ihren Leib erwärmt. Und nun tanzten die Schmetterlinge wieder wie vorher und spielten bis es Abend war. Dann flogen sie zusammen nach Hause und schliefen.

17. Mailust.

Sonnenschein und Blütenduft!
Das ist ein Vergnügen,
Wenn in blauer Maienluft
Hoch die Lerchen fliegen,
Wenn des Baches Wellen sich
Durch die Blumen schmiegen,

Und die Schmetterlinge sich
Auf den Halmen wiegen:
Ach! wie ist es da so schön,
Tief im Gras zu liegen
Und zum Himmel aufzusehn! —
Das ist ein Vergnügen!

18. Die Grasprinzessin.

Auf der Wiese, wo das grüne Gras steht und die bunten Blumen wachsen, lebt eine kleine Prinzessin in einem niedlichen Schlößchen, das so klein ist, daß das Gras hoch darüber steht. Wenn es Morgen ist und die Sonne aufgeht und die Vögelchen aufwachen, dann wacht auch die Prinzessin und springt munter aus ihrem kleinen Bettchen.

Darauf geht sie hin zum Tautröpfchen und sagt: „Ich will mich waschen," und sogleich sagt die Blume: „Ich will dir helfen." Und wenn sie sich gewaschen hat, geht sie zum Brunnen, das sagt: „Ich will dein Spiegel sein." Und wenn sie sich frisiert und geputzt hat und so rein und so schön ist, dann sagt das Blättchen: „Ich will dein Sonnenschirm sein." Die Prinzessin ist sehr froh und geht auf der Wiese spazieren; da kommt

der Schmetterling und sagt: „Du sollst nicht zu Fuß gehen, ich will dein Pferdchen sein.“ Und der Schmetterling nimmt sie auf seinen Rücken und fliegt auf die Blumen und auf die Blätter so lange bis sie müde und hungrig wird, dann trägt er sie nach Hause. Nun bringt das Bienchen Honig auf ihren Tisch, und der Goldkäfer bringt ein goldenes Löffelchen, womit sie essen kann. Dann macht ihr das Gras Schatten, und die Vöglein singen, daß sie schlafen kann, bis die Hitze vorüber ist. So geht es jeden Tag in dem Schlößchen der Grasprinzessin.

19. Das Gewitter.

Die Luft ist schwül und die Hitze drückend. Mensch und Tiere atmen schwer. Niedrig fliegt die Schwalbe. Umwölkt ist der Himmel. Still ist die ganze Natur.

Schneller treiben die Wolken. Dunkler und dunkler wird der Himmel. Schwarz ist das Gewölk. Wirbelnd erhebt sich der Wind, und hoch fliegt der Staub. Der Wanderer eilt unter Dach, und leer wird die Straße. Tief neigen sich die Bäume. Immer heftiger wird der Sturm. Leicht entwurzelt er die dicksten Stämme und

zerknickt die stärksten Äste. In der ferne leuchtet der Himmel, und dumpf rollt der Donner. Immer näher kommt das Gewitter. Sparsam nur fallen die Tropfen. Blitze zischen durch die Luft. Schneller und schneller folgt der Donner dem Blitze. Schlag folgt auf Schlag. Die Erde bebt. Zerschmettert liegt die Eiche.

Nun rauscht der Regen, nun fluten die Bäche. Ferner und ferner zieht sich das Leuchten des Blitzes. Dumpfer und dumpfer rollt der Donner. Abgekühlt ist die Luft. Freier atmen Menschen und Tiere. Erfrischt sind Gras und Blumen. Heiter ist der Himmel und lachend die Sonne. Die ganze Natur ist verjüngt. Laut singt der Himmel und laut singt die Erde.

20. Rätsel.

Die Wolke ist mein Mütterlein, der Wind, der soll mein Vater sein; mein Söhnlein ist der kühle Bach, die Frucht folgt mir als Tochter nach; ich bin des Regenbogens Bett, die Erd' ist meine Ruhestätt! Der Mensch, der ist mein Plagegeist, der mich bald gehn, bald kommen heißt.

[Der Regen.]

21. Die Kinder und der Mond.

Die Sonne war untergegangen und es wollte schon dunkel werden, aber zwei Kinder waren noch nicht alle nach Hause zu ihrer Mutter gegangen. Sie waren noch auf dem Felde und hatten vergessen, daß man des Abends, ehe es dunkel wird, nach Hause kommen muß. Als es nun aber immer mehr Nacht wurde, da wurde ihnen bange, und sie weinten, denn sie wußten den Weg nicht recht zu finden, und er war weit. Auf einmal wurde es hell hinter den Bäumen, und sie sahen ein rundes Licht heraufsteigen, das war der Mond. Als er die Kinder gewahr wurde, sagte er: „Guten Abend, Kinder, was macht ihr so spät auf dem Felde?“ Die Kinder waren anfangs erschrocken; als sie aber sahen, daß der Mond freundlich lächelte, antworteten sie: „Ach, wir haben uns verspätet, und nun finden wir den Weg nicht mehr zu unserer Mutter, weil es Nacht ist.“ Und sie weinten, daß es den guten Mond rührte. Da sprach er zu ihnen: „Wenn ihr das Haus gut kennt, wo eure Mutter wohnt, so will ich euch ein wenig leuchten, daß ihr den Weg findet.“ Und der Mond leuch-

tete ihnen so hell, als wenn es wieder Tag geworden wäre. Die Kinder faßten neuen Mut und eilten, so viel sie konnten, und fanden glücklich den Weg. Als sie vor der Haustür standen, sagten sie: „Schönen Dank, lieber Mond, daß du uns so gut geleuchtet hast!“ Er antwortete: „Das habe ich gern getan. Aber eilt nun, daß ihr zu eurer Mutter kommt, denn sie hat sich schon viel um euch geängstigt.“

22. Rätsel.

Nun, Kinder, könnt ihr raten auf einen Kameraden, der, wo ihr geht und wo ihr steht, getreulich immer mit euch geht, bald lang und schmal, bald kurz und dick, doch bei euch jeden Augenblick, so lang die Sonn' am Himmel scheint? Denn so nur, Kinder, ist's gemeint, wo weder Sonne scheint noch Licht, ist auch der Kamerade nicht.

[Der Schatten.]

23. Vom Tröpflein.

Tröpflein muß zur Erde fallen,
Muß das zarte Blümchen netzen,
Muß mit Quellen weiter wallen,
Muß die Fischlein auch ergötzen,

Muß im Bach die Mühle schlagen,
Muß im Strom die Schiffe tragen;
Und wo wären denn die Meere,
Wenn nicht erst das Tröpflein wäre?

24. Der Schmetterling.

In meinem Garten steht ein Kraut. Die Leute heißen es Reseda und der Geruch ist außerordentlich fein. Ein Schmetterling besucht dieses Kraut im Hochsommer. Er ist weiß und mit etlichen Flecken auf seinen vier Flügeln. Der legt seine Eier meist unter die Blätter, fern von einander, daß sie nicht naß werden von Tau und Regen. Die Eier aber kleben mit dem offenem Ende am Blatt, und wenn nun das Junge darin aus seinem Schlafe erwacht und heraus will, findet es den Ausgang versperrt, aber nicht mit Eisen, Stein oder Holz, sondern nur mit seinem Futter, das ihm so gut schmeckt wie unser einem Rosinen und Mandeln. Und wenn es sich durchgespeist hat, steckt es sein Köpflein zwei oder drei mal in die Luft und weidet fort, bald zur Rechten und bald zur Linken, wie es will Es ist als ob ein Knabe in einer stillen Kammer wäre, davon die Tür ein großer Honigkuchen ist.

Und wenn der Knabe aufwacht und will heraus in den Sonnenschein, muß er sich durch den Honigkuchen durchessen.

25. Der kleine Vogelfänger.

Peter. Mutter! Sieh einmal den Vogel, den ich hier habe.

Mutter. Einen Vogel? Und wo hast du den diesen her?

P. Ich fand heute sein Nest in der Gartenhecke, und da wartete ich, bis es Abend wurde; da kroch ich leise hin und packte ihn bei den Flügeln.

M. Was war denn sonst in dem Neste?

P. Kleine Jungen! Ach, so kleine Vögel, die noch keine Federn haben.

M. Und was will'st du mit dem Vogel machen?

P. Ich will ihn in ein Bauer setzen und vor das Fenster hängen.

M. Und die armen Jungen? Was soll aus denen werden? Wer wird sie füttern?

P. O, die will ich auch gleich holen; die soll der Alte mir groß füttern.

M. Warte, Peter! Vorher will ich dich noch

etwas Ernsthaftes fragen. Wenn ein Mann, deine Mutter, dich und deine kleine Schwester in ein enges Bauer einsperren sollte, wie würde dir da zu Mute sein?

P. Ach, sehr übel! Ich würde klagen und weinen.

M. Wirst du jetzt noch hingehen und die jungen Vögel holen, um sie in den Käfig einzusperren?

P. Nein, Mutter, das will ich nie tun. Vergib mir, daß ich gegen die armen Tiere so grausam sein konnte. Sieh, da lass' ich auch den alten Vogel wieder zu seinen Jungen fliegen.

26. Das treue Fischlein.

In einem silberhellen Bache lebte ein junges Fischchen. Seine Schuppen glänzten wie Gold im Sonnenscheine, und es spielte so lustig im Wasser, wie der Vogel in der Luft. Aber der Fischer hatte sich eine Angel gemacht und ein Würmchen daran gesteckt und hielt sie ganz ruhig in dem Wasser, daß ihn die Fische nicht merkten. Da kam unser Goldfischchen geschwommen, und weil es Hunger hatte, schnappte es nach dem Würmchen, und siehe, es war gefangen. Schnell

zog es der Fischer an das Land und wollte es in seinen Korb stecken. Aber das schöne Fischlein sagte: „Lieber Fischer, laß mich doch leben, ich bin ja noch so jung und möchte so gern noch im Wasser spielen; wenn ich größer bin, kannst du mich ja wieder fangen.“ Der Fischer hatte Mitleid mit dem jungen schönen Tierchen und sagte: „Nun, wenn ich mich auf dein Wort verlassen kann, daß du zu rechter Zeit wieder hierher kommst, so will ich dich noch auf ein Jahr frei lassen. Aber denke daran und halte dein Wort!“ Das Fischlein versprach es und war bald wieder im Wasser. Hier schwamm es wieder, wie früher, fröhlich auf und ab, spielte und ward immer größer. Als aber die zwölf Monate des Jahres vergangen waren, da erinnerte es sich seines Versprechens und an dem bestimmten Tage war es wieder auf dem Platze, wo der Fischer angelte, und sprach: „Hier bin ich, Fischer, die Zeit ist um, mache nun mit mir was du willst.“ Der Fischer erstaunte, daß ein Fisch so treu sein könnte, und sprach: „Goldfischchen, du hast treu und brav Wort gehalten. Schwimme du wieder hin wo du willst. Solche Fischchen fange ich nicht; es gibt ungetreue genug, die ich fangen kann.“

27. Zwei Rätsel.

1. Wer es macht, der will es nicht; wer es trägt behält es nicht; wer es kauft, gebraucht es nicht; wer es hat, der weiß es nicht.

[Der Sarg.]

2. Es sind zwei Fenster, die man trägt, wo jedes sich von selbst bewegt; man guckt durch sie nicht in das Haus, doch desto mehr guckt man hinaus.

[Die Augen.]

28. Der Herbst.

Immer später geht die Sonne auf, immer früher geht sie unter. Von Tag zu Tag sinkt sie früher am Himmel hinab. Immer kürzer werden die Tage, immer länger die Nächte. Zuletzt sind die Nächte fast noch einmal so lang als die Tage. Die Wärme der Luft wird immer geringer. Am Morgen und Abend weht schon ein scharfer Wind über die Felder. Die Kartoffeln werden ausgegraben und die Felder zu Wintersaat zubereitet. Dann aber wird es still auf den Fluren. Die Vögel ziehen meistens von uns weg, und diejenigen, welche bei uns bleiben, sin-

gen kein fröhliches Lied. Der Garten hat uns seine letzten Gaben gegeben: Äpfel und Birnen. Nun verwelkt das Laub an den Bäumen, es wird gelb und fällt zur Erde herab. Auch die Blumen verdorren; bald schlafen sie alle, und wenn der Winter kommt, so deckt er sie mit einem weichen Schneebettchen zu.

29. Abendgebet.

Müde bin ich, geh' zur Ruh',
Schließe beide Äuglein zu;
Vater, laß die Augen dein
Über meinem Bette sein.

Hab' ich unrecht heut' getan,
Sieh es, lieber Gott, nicht an;
Vater, hab' mit mir Geduld
Und vergib mir meine Schuld.

Alle, die mir sind verwandt,
Herr, laß ruhn in deiner Hand;
Alle Menschen, groß und klein,
Sollen dir befohlen sein.

Kranken Herzen sende Ruh',
Nasse Augen schließe zu!

Laß den Mond am Himmel stehn
Und die stille Welt besehn.

30. Der Schmied.

Neben dem Hause meiner Eltern wohnte ein alter Schmied, ein gar guter Mann, obgleich er schwarz im Gesicht aussah, so daß manche sich vor ihm fürchteten. Ich fürchtete mich aber nicht, sondern ging alle Tage zu ihm, um zu sehen wie er in seiner Werkstatt arbeitete. Da zog er einen großen Blasebalg, daß dieser sausete und das Feuer anblies. In dies helle Feuer legte er Eisen und ließ es darin liegen bis es glühend wurde: dann packte er es mit einer großen eisernen Zange an und legte es auf einen großen, eisernen Klotz, den er seinen Amboß nannte. Nun nahm er den Hammer in die andere Hand, und schlug damit auf das glühende Eisen, daß die Funken umherflogen. Bald schmiedete er große Nägel auf dem Amboß, bald Hufeisen für Pferde, bald Reife um die Wagenräder, alles hämmerte er auf dem Amboß. Wenn er fertig war, ließ er mich auch manchmal ein wenig hämmern. Da mir sein Hammer zu schwer war, schmiedete er mir ein kleines Hämmerchen. Auch machte der alte Schmied

uns einmal eine neue Kette an den Ziehbrunnen, als die alte zerrissen und der Eimer in den Brunnen gefallen war. Ich mußte ihn rufen und da kam er mit seinem ledernen Schurzfell und mit einem eisernen Haken, um den Eimer aus dem Brunnen zu fischen. Jetzt ist aber der Mann schon lange tot.

10. Die Ernte.

Die Sonne will bereits untergehen. Geschäftig tummeln sich Schnitter und Schnitterinnen, um die letzten Garben zu sammeln und zu binden. Der Erntewagen steht hoch beladen auf dem abgemäheten Haferfelde. Die Ackergäule scharren ungeduldig mit den Füßen. Jetzt fliegt die letzte Garbe auf den Wagen. Der Knecht läßt die Peitsche knallen, und nun ziehen die Pferde an, als wüßten sie, daß sie am letzten Fuder ziehen. Der Wagen schwankt durch die geöffneten Tore in den Hof und in die Scheune hinein. Die Garben wandern von Hand zu Hand an den bestimmten Platz. Die Pferde werden ausgespannt, und während die Bäuerin die Knechte zum Abendbrote ruft, führt ein Junge die ermüdeten Tiere in den behaglichen Stall vor die gefüllte Krippe.

32. Ehrlichkeit bringt Segen.

Ein Zimmermann ließ seine Axt in einen tiefen Strom fallen. Da bat er den Flußgott, er möchte ihm seine Axt zurückgeben. Der Flußgott war so gnädig, stieg herauf und brachte ihm eine goldene Axt. „Das ist die meinige nicht!" sprach der Zimmermann. Der Flußgott tauchte unter und langte eine silberne hervor. „Auch diese gehört mir nicht!" sprach der Arme und zum dritten Male brachte der Flußgott eine Axt von Eisen mit einem hölzernen Stiele.

„Das ist die rechte! das ist sie!" rief der Mann fröhlich aus. „Gut! Ich sehe, du bist eben so ehrlich als arm," sprach der Flußgott. „Zur Belohnung nimm alle drei Äxte mit!"

33. Aus der Kindheit Washingtons.

Der kleine Georg erhielt von seinem Vater ein Handbeil, worüber er große Freude empfand. Eines Morgens geht der Vater in den Garten. Und was sieht er da? Ein junger, blühender Kirschbaum liegt im Wege, der Stamm ist in der Mitte durchgehauen. Er ist ein Liebling unter den Bäumen gewesen. Voll Zorn steht der Vater

da; siehe da kommt Georg fröhlich hervorgesprungen mit seinem Beil. „Wer hat das getan?“ fragte der Vater und zeigt auf das Bäumchen. Da guckt Georg; aber bald sagt er fest: „Vater, lügen kann ich nicht, ich habe es mit meinem kleinen Beil getan.“

34. Das Land der Zwerge.

So ist es im Lande der Zwerge!
Ameisenhaufen sind Berge,
Das Sandkorn ist ein Felsenstück,
Der Seidenfaden ist ein Strick.
Die Nadel ist eine mächtige Stange,
Ein Würmchen ist eine gräuliche Schlange.
Als Elefant gilt da die Maus,
Der Fingerhut als ein stattlich Haus.
Die Fenster sind wie Nadelöhre.
Ein Glas voll Wasser wird zum Meere.
Der dickste Baum ist ein dünnes Haar,
Ein Augenblick ist dort ein Jahr.

35. Der Grimm des Winters.

Der Winter wollte einmal alle Menschen und alle Tiere auf der Erde ausrotten. Deshalb kam er mit einer so grimmigen Kälte, daß alle Flüsse

und alle Seen mit dickem Eise belegt wurden. Das ganze Feld war von tiefem Schnee bedeckt, und die Fensterscheiben waren jeden Morgen mit so dicken Eisblumen überzogen, daß sie den ganzen Tag nicht auftauen konnten. Den armen Vögelchen ging es gar übel, weil sie wegen des hohen Schnees nichts zu essen fanden; allein sie kamen in die Städte und Dörfer, so daß die meisten leben blieben. Auch die übrigen Tiere erfroren nicht, denn sie hatten ein dickeren Pelz, und die Hasen und Rehe fanden einiges Kraut und einige Knospen unter dem Schnee. Die Haustiere aber standen in warmen Ställen. Und da sie alle Tage Heu und Hafer in der Krippe hatten, so verhungerten sie auch nicht.

Die Menschen aber hatten sich eiserne Öfen gemacht und machten Feuer hinein; je ärger es der Winter mit seinem Froste machte, desto mehr Holz und Steinkohlen brannten sie in dem Ofen. Und obgleich hier und da einem einen Finger oder gar die Nase erfror, so blieben doch die Menschen am Leben. Da merkte der Winter, daß er nicht Kraft genug hatte die Menschen und Tiere zu vertilgen, weil diese Vernunft genug haben, um sich vor dem Grimme des Winters

zu schützen. Die Sonne besiegte ihn alle Tage mehr und bald sangen die Vögel wieder, und die Wiesen wurden grün, und die Menschen brauchten sogar den Ofen nicht mehr zu heizen.

36. Bube und Bock.

Es war einmal ein Bube, der sehr faul war und die Leute nannten ihn „den Faulen.“ Da dachte er: „Wart', ich will euch's allen zeigen, wie fleißig ich bin!“ nahm ein Lesebuch und ging hinunter auf die Straße. Hier lag ein dicker Baumstamm, auf den setzte sich der Knabe. Dort mußten die Leute alle vorbei. Er nimmt das Buch auf den Schoß, hält's aber verkehrt, so daß die Buchstaben alle auf dem Kopfe stehen. Da sitzt er, guckt hinein und baumelt mit den Beinen. Bald nickt er aber mit dem Kopfe: denn er ist eingeschlafen.

Wer kommt um die Ecke am Gartenzaun? Der Ziegenbock ist's, ein munterer Gesell, der seine Kopfarbeit wohl gelernt hat. Seine Hörner sind groß und seine Stirn ist hart. Der tritt zu dem schnarchenden Buben und sieht ihn nicken. „Hei,“ denkt er, „meinst du mich? ich bin schon dabei.“ Er stampft mit dem Vorderbein und

geht einige Schritte zurück. Der Junge nickt weiter. „Gleich,“ meint der Bock, nimmt einen Anlauf, bäumt sich auf den Hinterbeinen empor, und, Puff! gibt's einen Stoß. Der Bock an des Buben Kopf, der Bub' rückwärts hinunter vom Stamm, das Buch hoch in die Luft! Heulend rafft der Junge sich auf und eilt in das Haus.

37. Die Sperlinge unter dem Hute.

Ein ziemlich großer Bauernjunge, Namens Michel, hatte Spatzen gefangen; und weil er nicht wußte wo sie zu legen, so steckte er sie in seinen Hut und setzte diesen auf den Kopf. Man kann denken, was das für ein Getümmel auf dem Kopfe war. Nun begegnete ihm ein Fremder, der grüßte ihn freundlich und sprach ihn an: „Guter Freund, wo geht der Weg hinaus auf das Land?“ Weil aber der Michel die Spatzen auf dem Kopfe hatte, ließ er den Hut sitzen und gab gar keine Antwort. Der Fremde sagte zu sich selbst: „Hier müssen grobe Leute wohnen,“ und ließ den Michel weiter gehen. Jetzt begegnete diesem der Lehrer, den pflegten alle Leute zu grüßen; der Michel tat es aber nicht, erstens, weil er die Spatzen unter dem Hute hatte, und zweitens, weil er ein

Grobian von Haus aus war. Der Lehrer aber sagte: „Ich möchte einmal sehen, wie dein Hut inwendig aussieht.“ Der Michel aber zögerte und wußte nicht was zu tun. Da nahm ihm der Lehrer den Hut herunter und — brr — flogen die Spatzen heraus nach allen Ecken und Enden. Da mußte der Lehrer lachen und alle Leute lachten mit. Der Michel aber hieß von der Stunde an Spatzenmichel, und wenn einer seinen Hut oder seine Kappe vor Fremden nicht abzieht, so sagt man: „Der hat gewiß Spatzen unter dem Hute!“

38. Die drei Müßiggänger.

Drei Knaben sollten nach der Schule gehen, aber sie hatten keine Lust dazu und sprachen: „Was kann das Lernen helfen! Laßt uns nach dem Walde ziehen! Da spielen die Tierlein, und wir wollen mit ihnen spielen.“

Als die Knaben in dem Walde waren, luden sie zuerst die Käfer zu ihrem Spiele ein. Da summten und brummten die Käfer um die Köpfe der Knaben, und der eine sprach: „Ich habe keine Zeit mit euch zu spielen, ich muß Holz sägen.“ Der andere sagte: „Ich muß mir eine Höhle

graben.“ Noch andere riefen: „Wir müssen uns ein Hüttlein aus Gras bauen, denn unser altes ist entzwei.“ Nun kamen die Kinder an einen Ameisenhaufen. Hier lief eine ganze Menge von Ameisen aus und ein. Jedes dieser kleinen Tierchen hatte etwas in seine Wohnung zu tragen, und wo es dem einen zu schwer ward, sprach's zum andern: „Komm; hilf mir!“ Die Knaben schlichen vorbei und fanden Bienlein auf den Blumen. Die Bienlein waren so eilig; sie sammelten Honig und flogen eilig davon.

Die Knaben waren betrübt, als kein Tierlein kam, das mit ihnen spielen wollte. Aber sie wurden gleich wieder vergnügt, als sie einen bunten Vogel singen hörten. Das war ein Fink. Die Knaben liefen zu ihm hin und sagten: „Du kannst so schön singen und hast auch gewiß Lust mit uns zu spielen.“ Allein der Fink sagte: „Ich muß Mücken für meine Jungen fangen und dann die Kleinen in den Schlaf singen.“ Und fort war er.

Auf einmal rasselte es im Busche. Da lief ein Eichhörnchen aus dem Busche und kletterte auf einen Baum. Es kicherte und klatschte und rief: „Ich suche Nüsse.“ Die Knaben baten:

„Liebes Eichhörnchen, komm mit uns!“ Aber es antwortete nicht. Bald darauf hörten sie ein Bächlein plätschern und nun riefen sie fröhlich: „O mit dem Bächlein wollen wir spielen! kommt, kommt!“ Sie liefen geschwind hin. Aber das Bächlein sagte: „Seht die faulen Knaben! Ihr meint ich hätte nichts zu tun. Ich muß Tag und Nacht arbeiten; ich netze Felder und Wiesen und tränke die durstigen Tiere. Wenn ich groß und stark bin, dann treibe ich Mühlen und trage Schiffe. Geht, ihr faulen Knaben, sonst sollt ihr nimmer nach Hause kommen. Müßiggang ist aller Laster Anfang.“

Die Knaben gingen beschämt weg und der Kuckuck lachte sie aus.

39. Marx und sein Sohn.

Einst saß Marx bei dem Abendbrote auf einem Hügel unter dem Schatten eines Baumes und sein jüngster Sohn bei ihm; unten an dem Hügel weidete eine Herde Schafe. Da ging ein fremder Mann vorbei, der einen Hund bei sich hatte. Als nun die Schafe den Hund sahen, liefen sie davon und rannten in ein Dorngesträuch. Die Dornen rauften den Schafen einige

Wolle aus. Als dieses das Kind bemerkte, ward es unwillig und sagte: „Sieh', Vater, wie die Dornen den armen Schafen die Wolle ausreißen. Dieses Gesträuch sollte man ja gleich weghauen, damit es den unschuldigen Tieren nicht mehr schaden könnte.“ Der Vater schwieg eine kurze Zeit, dann sagte er: „So! meinst du, daß man dieses Gesträuch weghauen soll?“ „Ja, ja,“ antwortete das Kind, „wenn ich nur eine Axt hätte.“ Der Vater schwieg wieder, und sie gingen darauf nach Hause.

Des anderen Tages nahmen sie eine Axt mit sich und gingen wieder an denselben Ort. Das Kind war schon voll Freude, aber auch voll Ungeduld, daß der Vater nicht sogleich die Axt anlegte, um die Dornhecken wegzuhauen. Er aber setzte sich auf den Hügel und sagte zu dem Kinde: „Hörst du wie schön die munteren Vögel singen? Gefällt dir der liebliche Gesang und sind die Vögel nicht liebe Tierchen?“ „O ja,“ antwortete das Kind, „die Vögel sind mir die liebsten unter allen Tieren.“

Da flog soeben ein Vogel in die Dornhecke; er sammelte Wolle und trug sie in seinem Schnabel einem hohlen Baume zu. „Sieh,“ sagte der

Vater, „mit dieser Wolle bereitet der Vogel seinen Jungen im Neste ein weiches Bett. Wie gut wird diese Wolle den armen nackten Vögelchen bekommen! Die Schafe können das bißchen Wolle wohl entbehren. Wie? soll ich jetzt noch die Dornhecke weghauen?“ „Nein, nein!“ antwortete das Kind. „Tadle also nicht,“ sprach der Vater, „was du nicht verstehst, sondern denke nur: Alles ist wohl gemacht und weislich angeordnet, wenn wir gleich vieles nicht begreifen können.“

40. Das Rotkehlchen.

Ein Rotkehlchen kam in der Strenge des Winters an das Fenster eines frommen Landmanns. Der grimmige Frost hatte das arme Tierchen dahin getrieben, und es suchte ängstlich ein warmes Plätzchen. Der Landmann öffnete aus Mitleid freundlich sein Fenster. Da flog das zutrauliche Tierchen in die warme Stube und pickte hungrig die verstreuten Brotkrümchen auf. Die Kinder des Landmanns liebten das Vöglein sehr; sie gaben ihm Zuckerstückchen und freuten sich über sein munteres Gezwitscher. Der Frühling kam endlich wieder; die Bäume bekamen Blätter; andere Vögel sangen draußen,

und auch das Rotkehlchen hüpfte unruhig hin und her. Der Landmann öffnete jetzt sein Fenster und schenkte dem Gaste die Freiheit. Fröhlich flog er fort und sang auf dem nahen Baume ein munteres Liedchen.

Monate vergingen, der Winter kehrte wieder. Da kam das Rotkehlchen abermals in die Wohnung des gastfreundlichen Mannes. Aber es kam nicht allein; es hatte sein Weibchen mitgebracht.

41. Die goldnen Nüsse.

Am heiligen Weihnachtsabende standen einige Kinder vor dem Weihnachtsbaume, dessen grüne Zweige mit schimmernden Lichtern und allerlei bunten Sachen herausgeputzt waren. Der kleinen Laura gefielen besonders die vergoldeten Nüsse, und sie wollte sie haben. Die Mutter sagte: „Diese Nüsse zieren den Baum gar schön, wir wollen sie deshalb hängen lassen. Sieh, da hast du andere Nüsse!" Allein Laura rief heulend: „Ich mag keine braunen Nüsse, ich will goldne Nüsse! O, die müssen süße Kerne haben!"

Die Mutter dachte, man könne gar oft eigensinnige Kinder nicht besser strafen als wenn man ihren Willen tue. Sie gab ihr daher die ver-

goldeten Nüsse und teilte die braunen unter die übrigen Kinder aus. Laura war sehr erfreut, aber die Nüsse waren alle hohl und ihre Geschwister lachten sie aus. Der Vater aber sprach: „Diese Nüsse waren nur zum Anschauen, nicht zum Essen. Ich leimte bloß Nußschalen zusammen und überzog sie mit ein wenig falschem Golde. Übrigens gleichen viele Dinge in der Welt diesen Nüssen, die außen Gold und innen hohl sind."

42. Kluger Einfall.

Zwei Fuhrleute begegneten einander in einem Hohlwege und es war keinem leicht dem andern auszuweichen. „Fahre mir aus dem Wege!" rief der eine. „Ei, so fahre du mir aus dem Wege!" rief der andere. „Ich will nicht!" sagte der eine; „und ich brauche es nicht!" sagte der andere; und weil keiner nachgab, kam es zu heftigem Zank und Scheltworten.

„Höre du," sagte endlich der erste, „jetzt frage ich dich zum letztenmal: willst du mir aus dem Wege fahren oder nicht? Tust du's nicht, so mache ich's mit dir, wie ich es heute schon mit einem gemacht habe."

Das schien dem andern eine bedenkliche Drohung. „Nun,“ sagte er, „so hilf mir wenigstens deinen Wagen ein wenig beiseite schieben, ich habe ja sonst nicht Platz, um mit dem meinigen auszuweichen.“ Das gefiel dem ersten, und in wenigen Minuten war der Weg wieder frei.

Ehe sie schieden, sagte der, welcher aus dem Wege gefahren war, zu dem andern: „Höre, du drohtest, daß du es mit mir machen wolltest, wie du es heute schon mit einem andern gemacht hättest; sage mir doch, wie hast du es mit dem gemacht?“

„Ja, denke dir,“ sagte der andere, „der Grobian wollte mir nicht aus dem Wege fahren, — und da fuhr ich ihm aus dem Wege!“

43. Der Fuchs und der Krebs.

Ein Krebs kroch aus seinem Bache hervor auf das grüne Gras einer Wiese. Da kam ein Fuchs daher, sah den Krebs langsam kriechen und sprach spöttisch zu ihm: „Herr Krebs, wie geht ihr doch so gemächlich? Wann gedenkt ihr über die Wiese zu kommen? Aus eurem Gange merke ich wohl, daß ihr besser rückwärts als vorwärts gehen könnt!“ Der Krebs war nicht dumm, er antwor-

tete alsobald dem Fuchse: „Herr Fuchs, ihr kennt meine Natur nicht. Ich bin schneller und laufe rascher als ihr. Herr Fuchs, wollt ihr mit mir eine Wette laufen? Ich setze gleich ein Pfund zum Pfande!“ „Nichts wäre mir lieber,“ sprach der Fuchs. „Wollt ihr von Bern nach Basel laufen, oder von Bremen nach Brabant?“ „O nein,“ sprach der Krebs, „das Ziel wäre zu fern. Laufen wir eine halbe oder eine ganze Meile, das wird uns beiden nicht zu viel sein!“

„Eine Meile, eine Meile!“ schrie der Fuchs, und der Krebs begann wieder: „Ich gebe euch auch eine hübsche Vorgabe; ohne eine Vorgabe mag ich gar nicht laufen.

„Und was soll die Vorgabe sein?“ fragte der Fuchs neugierig. Der Krebs antwortete: „Gerade eine Fußlänge soll sie sein. Ihr tretet vor mich, und ich trete hinter euch, daß eure Hinterfüße an meinen Kopf stoßen, und wenn ich sage: Nun wohl hin! so heben wir an zu laufen.“

„Sehr gut,“ sagte der Fuchs, „ich gehorche euch in allem.“ Und da kehrte er dem Krebs den großen haarigen Schwanz; in den schlug der Krebs seine Scheren, ohne das der Fuchs es merkte, und rief: „Nun wohl hin!“ Und da lief der Fuchs,

wie er in seinem Leben noch nicht gelaufen war, daß ihm die Füße schmerzten: und als das Ziel erreicht war, drehte er sich geschwind herum und schrie: „Wo ist nun der dumme Krebs? Wo seid ihr? Ihr säumt zu lange!“ Der Krebs aber, der dem Ziele jetzt näher stand als der Fuchs, rief hinter ihm: „Herr Fuchs! Warum seid ihr so langsam? Ich stehe schon eine hübsche Weile und warte auf euch! Warum kommt ihr so spät?“

Der Fuchs aber erschrak, zahlte seine Wette und ging beschämt nach Hause.

44. Der Kuhhirt.

Ein Knabe weidete eine Kuh auf einem Grasplatze neben einem Garten. Als er nun in die Höhe sah nach einem Kirschbaume, bemerkte er, daß einige reife Kirschen auf demselben hingen; die glänzten rötlich und er bekam große Lust sie zu pflücken. Da ließ er das Tier allein und kletterte auf den Baum.

Die Kuh aber, da sie den Hirten nicht sah, brach durch die Hecke in den Garten und fraß Blumen und Kräuter nach ihrer Lust; anderes zertrat sie mit den Füßen. — Als der Knabe dies

sah, wurde er sehr böse, sprang von dem Baume auf die Erde, lief hin, ergriff die Kuh und schlug sie sehr hart.

Da trat der Vater, der alles gesehen hatte, zu dem Knaben, sah ihn ernst an und sprach: „Wer hat solche Schläge verdient, du oder das Tier, welches nicht weiß, was recht oder unrecht ist? Bist du nicht deinem Gelüste gefolgt, wie das Tier, welches du hüten solltest? Und nun bestraffst du es so hart und vergissest deine eigene Schuld?“.

Da schämte sich der Knabe und errötete vor dem Vater.

45. Hänschen.

Hänschen will ein Tischler werden,
Ist zu schwer der Hobel;
Schornsteinfeger will er werden,
Doch ihm scheint's nicht nobel;
Hänschen will ein Bergmann werden,
Mag sich doch nicht bücken;
Hänschen will ein Müller werden,
Doch die Säcke drücken;
Hänschen will ein Weber werden,
Doch den Garn zerreist er. —

Immer wenn er kaum begonnen,
Jagt ihn fort der Meister.
Hänschen, Hänschen, denke dran,
Was aus dir noch werden kann!

Hänschen will ein Schlosser werden,
Sind zu heiß die Kohlen;
Hänschen will ein Schuster werden,
Sind zu hart die Sohlen;
Hänschen will ein Schneider werden,
Doch die Nadeln stechen;
Hänschen will ein Glaser werden,
Doch die Scheiben brechen;
Hänschen will Buchbinder werden,
Riecht zu sehr der Kleister. —
Immer wenn er kaum begonnen,
Jagt ihn fort der Meister.
Hänschen, Hänschen, denke dran,
Was aus dir noch werden kann!

Hänschen hat noch viel begonnen,
Brachte nichts zu Ende;
Drüber ist die Zeit verronnen,
Schwach sind seine Hände.
Hänschen ist nun Hans geworden,

Und er sitzt voll Sorgen,
Hungert, bettelt, weint und klaget
Abends und am Morgen:
„Ach warum nicht war ich Dummer
In der Jugend fleißig?
Was ich immer auch beginne, —
Dummer Hans nun heiß' ich.
Ach, nun glaub' ich selbst daran,
Daß aus mir nichts werden kann!"

46. Das blinde Roß.

In einer Stadt nicht weit von hier hatten die Leute eine kleine Kirche gebaut, ein Türmchen darauf gesetzt und eine Glocke darein gehängt. Das Kirchlein stand immer offen, und jeder konnte zu jeder Zeit hineingehen. Und mitten in dieser Kirche hing ein Seil, das war an der Glocke im Turm befestigt; und wenn man an dem Seile zog, da läutete die Glocke. Und jeder durfte läuten, der einen andern wegen Undankbarkeit zu verklagen hatte. Und wenn er so das Glöcklein der Undankbarkeit läutete, da hörten es alle Leute und sie kamen in die Kirche und fragten den Kläger: „Was willst du?" Dann mußte der Undankbare kommen und sie bestraften ihn, daß

er sich bedanke und wieder Gutes tue dem, der ihm Gutes getan hatte.

Nun wohnte aber auch in derselben Stadt ein reicher Mann, der ein Reitpferd hatte, und wenn er verreiste, mußte ihn das Pferd immer tragen, den ganzen Tag lang und den folgenden auch wieder. Mit der Zeit wurde aber das treue Tier immer älter und immer schwächer und blind und lahm, und konnte seinen Herrn nicht mehr tragen. Und was tat nun der reiche Herr?

Behielt er dankbar das treue Tier bei sich im Stall oder nicht? Nein er behielt es nicht bei sich, sondern jagte es fort aus dem Stall auf die Straße und in den Busch. Und das arme, alte, kranke Tier mußte sein Futter selber suchen und konnte doch nicht sehen! Da fand es oft gar nichts und mußte Hunger leiden und alle Nächte unter freiem Himmel schlafen, daß der kalte Tau auf seinen Leib fiel, und seine alten Knochen froren. Und am Tage stolperte es überall und suchte Futter. So kam es denn auch einmal in die Kirche der Undankbarkeit, die immer offen stand, und schnupperte drin umher und suchte Futter — und fühlte mit seinem Maul das Seil und zog und zog daran, und das Glöcklein an

dem Turm fing an zu läuten. Sogleich kamen die Ältesten der Stadt von dem Rathaus nach der Kirche, und was sahen sie? Das arme, lahme, blinde Pferd des reichen Mannes. „Ja, ja,“ sagten sie, „das Pferd hat recht, am Glöcklein der Undankbarkeit zu ziehen!“ Und wenn der reiche Mann das hörte, schämte er sich vor Gott und Menschen, nahm das gute Tier mit sich in den Stall und fütterte es bis es starb.

47. Reimsprüche.

Dank mit dem Mund
Hat wenig Grund.
Im Herzen Dank
Ist guter Klang.
Dank mit der Tat,
Das ist mein Rat!

Wer viel anfängt zu gleicher Zeit
Macht alles halb und nichts gescheit.

48. Der Birnbaum.

Ein alter Mann saß im Schatten eines großen Birnbaumes vor seinem Hause; seine Enkel aßen von den Birnen und konnten die süßen Früchte nicht genug loben. Da sagte der Großvater:

„Ich muß euch doch erzählen, wie der Baum hierher kam. Vor mehr als fünfzig Jahren stand ich einmal hier, wo damals ein leerer Raum war, und wo jetzt der Baum steht, und klagte dem reichen Nachbar meine Armut. ‚Ach,‘ sagte ich, ‚ich würde sehr zufrieden sein, wenn ich nur hundert Taler hätte.‘

Der Nachbar, der ein kluger Mann war, sprach: ‚Sieh, hier auf dem Platz, wo du stehst, sind mehr als hundert Taler in dem Boden.‘

Ich war damals noch ein unverständiger junger Mensch und so grub ich an der Stelle tief in die Erde hinein, fand aber keinen einzigen Taler.

Als der Nachbar am andern Morgen das Loch sah, lachte er, daß er sich beide Seiten hielt und sagte: ‚O du dummer Mensch, so war es nicht gemeint! Ich will dir aber ein feines Birnbäumchen schenken. Das setze in die Grube, und nach einigen Jahren werden die Taler schon kommen.‘

Ich setzte den jungen Baum in die Erde; er wuchs und wurde der große, herrliche Baum, den ihr hier seht. Die Früchte haben mir schon mehr als hundert Taler eingebracht. Der reiche Nachbar hatte Recht.“

49. Reimsprüche.

Wo die Arbeit zieht ins Haus,
Läuft die Armut bald hinaus,
Schläft die Arbeit aber ein,
Guckt die Armut zum Fenster herein.

Hüte dich vor Übeltaten,
Feld und Wald kann dich verraten;
Hoch auf Bergen, tief im Tal:
Gottes Aug' ist überall!

Wo ältere sprechen, da schweige du still.
Sprich selber wenig und höre viel.

50. Der Faule.

„Heute nach der Schule gehen,
Da so schönes Wetter ist?
Nein! Wozu denn immer lernen
Was man später doch vergißt!

Doch die Zeit wird lang mir werden,
Und wie bring' ich sie herum?
Spitz! komm her! Dich will ich lehren.
Hund, du bist mir viel zu dumm.

Andre Hund' in deinem Alter
Können dienen, Schildwach stehn,
Können tanzen, apportieren,
Auf Befehl ins Wasser gehn.

Ja, du denkst, es geht so weiter,
Wie du's sonst getrieben hast.
Nein, mein Spitz, jetzt heißt es lernen!
Hier! Komm her! Und aufgepaßt!

So — nun stell' dich in die Ecke —
Hoch! den Kopf zu mir gericht't —
Pfötchen geben! — So! — noch einmal!
Sonst gibt's Schläge! — Willst du nicht?

Was, du knurrst? du willst nicht lernen?
Seht mir doch den faulen Wicht!
Wer nichts lernt, verdienet Strafe,
Kennst du diese Regel nicht?" —

Horch! — Wer kommt? — — Es ist der Vater!
Streng ruft er dem Knaben zu:
„Wer nichts lernt, verdienet Strafe,
Sprich! und was verdienest du?"

QUESTIONS.

1. Das junge Mäuschen.

1. Wer ging einmal auf eine Reise? 2. Wohin ging das Mäuschen? 3. Wann kam es wieder zurück? 4. Was erzählte es seiner Mutter? 5. Wohin kam das Mäuschen? 6. Wie groß war die Scheune? 7. Was hatte es da gesehen? 8. Wie war das Tier auf dem Kopfe? 9. Was hatte es an den Füßen? 10. Was noch hatte es? 11. War noch ein anderes Tier da? 12. War es wild und gefährlich? 13. Wie leuchteten die Augen des zweiten Tieres? 14. Wie ging das Tier? 15. Konnte man es gut hören? 16. Was tat das Tier? 17. Was wollte das Mäuschen tun? 18. Fürchtete es sich vor dem Flügelmann? 19. Was sagte die alte Maus?

2. Die Sonnenstrahlen.

1. War die Sonne schon aufgegangen? 2. Wo stand sie am Himmel? 3. Was schickte sie aus? 4. Wozu schickte sie die Strahlen aus? 5. Wohin kam einer der Strahlen? 6. Was tat die Lerche? 7. Was sang die Lerche? 8. Zu wem kam der zweite Strahl? 9. Was tat das Häschen? 10. Was suchte es auf der Wiese? 11. Wohin kam der dritte Strahl? 12. Was rief der Hahn? 13. Was taten die Hühner? 14. Und der vierte Strahl, wohin kam er? 15. Was riefen die Täubchen? 16. Wohin flogen sie alle? 17. Zu wem kam der fünfte Strahl? 18. Was trug das Bienchen nach Hause? 19. Was wollte der letzte Strahl tun? 20. Stand der Faulenzer auf? 21. Was tat er?

3. Der Abend.

1. Wann beginnt der Abend? 2. Wo ist die Sonne am Abend? 3. Wie färben sich die Wolken? 4. Hat die Hitze schon aufgehört? 5. Wer spielt in der Luft? 6. Wer singt sein letztes Lied? 7. Wen hört man jetzt in den Pfützen? 8. Was tun die Maikäfer? die Fledermäuse? die Glühwürmchen? 9. Sind die Arbeiter heimgekehrt? 10. Sind die Menschen hungrig und müde? 11. Was werden sie alle bald tun?

5. Die Nacht.

1. Wie viele Sterne funkeln am Himmel? 2. Wo liegen die Kindlein wenn es Nacht ist? 3. Wo sitzen die Vöglein? 4. Wo liegen die Haustiere? 5. Ruhen die Fledermäuse auch? 6. Kann man die Eule hören? 7. Wer noch ist wachsam? 8. Welche Stunde schlägt es?

6. Der Sommer.

1. Wann kommt der Sommer? 2. In welchem Monate beginnt er? 3. Geht die Sonne jetzt früher auf? 4. Geht sie auch später unter? 5. Werden die Tage länger? 6. Wird es auch heißer? 7 Kommt der Regen oft? 8. Erquickt er die Menschen? 9. Haben Sie Gewitterwolken am Himmel gesehen? 10. Hören Sie den Sturm brausen? 11. Gibt es viele Blumen im Walde? 12. Was trägt der Kirschbaum? 13. Der Apfelbaum? 14. Der Birnbaum? 15. Wie färbt sich das Getreide? 16. Wer erntet das Getreide ein? 17. Was folgt auf den Sommer?

7. Das Vogelnest.

1. Was fand Karl in dem Garten in einer Hecke? 2. Wohin lief er als er das Vogelnest fand? 3. Was rief der

glückliche Knabe? 4. Wie viele Eier waren in dem Nestchen? 5. Was wollte der Knabe mit den Eiern machen? 6. Was antwortete der Vater darauf? 7. Gehorchte Karl seinem Vater? 8. Wann gingen die beiden wieder zum Neste? 9. Was sahen sie statt der Eier? 10. Was taten die Vöglein? 11. Was wollten sie haben? 12. Waren sie hungrig? 13. Hatten Sie Hunger? 14. Wer kam dann? 15. Was trug sie in dem Schnabel? 16. Besuchte Karl oft das Nest? 17. Wie lange besuchte er es? 18. Was sagte der Vater später? 19. Kamen dieselben Vöglein im nächsten Jahre wieder? 20. Wo bauten sie ihr Nest?

9. Die Mühle.

1. Könnt ihr gut zu Fuße gehen? 2. Ihr werdet also nicht leicht müde? 3. Wollen Sie einmal nach der Mühle gehen? 4. Wo liegt die Mühle? 5. Was hört man schon von weitem? 6. Wie groß ist das Wasserrad? 7. Dreht es sich ebenso schnell um? 8. Steht es je still? 9. Warum steht es am Sonntage still? 10. Wo steht der Mehlkasten? 11. Worin fällt das Mehl? 12. Wer wird von dem Mehl weiß? 13. Wo stehen die Kornsäcke? 14. Was ist ein Trichter? 15. Womit füllt der Müller den großen hölzernen Trichter? 16. Worin tut er das Mehl wenn es gemahlen ist? 17. Worauf lädt er den Sack Mehl? 18. Wem muß der Esel das Mehl bringen? 19. Was macht der Bäcker damit?

10. Das Brot.

1. Was ist das Brot? 2. Ist das Fleisch auch ein Nahrungsmittel? 3. Essen wir täglich Brot? 4. Wo wächst der Weizen? 5. Was ist der Weizen zuerst? 6. Was tun die Bauern mit den Ähren? 7. Was macht der Bäcker aus dem Mehle? 8. Worin bäckt er das Brot? 9. Wie heißt

die äußere Seite des Brotes? 10. Wie nennt man die innere Seite? 11. Welche Seite lieben Sie?

11. Der Strohmann.

1. Was hatte der Bauer? 2. Waren die Ähren voll und reif? 3. Wer kam dann? 4. Fraßen die Spatzen die Körner? 5. Was wollte der Bauer tun? 6. Waren sie schon dagewesen als er hinkam? 7. Wer steht früher auf, die Bauern oder die Spatzen? 8. Wo saßen die Spitzbuben? 9. Wollte der Bauer seinen guten Weizen den Spatzen lassen? 10. Was tat er als er nach Hause kam? 11. Was tat er als die Spatzen schlafen gegangen waren? 12. Glaubten die Spatzen, daß es ein lebendiger Mensch wäre? 13. Was tat der Strohmann mit der Peitsche? 14. Warum warteten die Spatzen so lange? 15. Ging der Peitschenmann endlich nach Hause? 16. Was tat er wenn der Wind kam? 17. Wurde es den Spatzen ernstlich bange? 18. Wohin flogen sie endlich? 19. Haben Sie je einen Strohmann gesehen? 20. Wo haben Sie ihn gesehen?

12. Das Pferd und die drei Brüder.

1. Was hatte der arme Bauer? 2. Wen rief er als er fühlte daß er sterben werde? 3. Wie viele Söhne hatte er? 4. Was sprach der Bauer? 5. Wem sollte das Pferd heute dienen? 6. Wem morgen? 7. Wem übermorgen? 8. Was dachte der älteste Bruder als der Vater starb? 9. Kann ein Pferd einmal ohne Futter arbeiten? 10. Wie viele Stunden mußte das arme Tier hungern? 11. Wer holte es am andern Morgen? 12. Was meint der hartherzige Mensch? 13. Hatte das Pferd gewiß zuviel bei seinem Bruder gefressen? 14. War das arme Pferd träge oder matt vor Hunger? 15. Wie war das Pferd am dritten Tage? 16.

Macht es der jüngste Bruder besser? 17. Konnte das geplagte Tier länger aushalten? 18. Was tut das Pferd am vierten Morgen? 19. Waren alle drei Brüder schuld an dem Tode des Pferdes?

13. Der Distelfink.

1. Was gab der liebe Gott den Vöglein? 2. Gab er ihnen die Schnäbel nur zum Fressen? 3. Was nahm er als sie alle fertig waren und um ihn her standen? 4. Was erhielt die Taube? 5. Wie gelb wurde der Kanarienvogel? 6. Was bekam die graue Bachstelze? 7. Wer war übrig geblieben? 8. Warum war er übrig geblieben? 9. Waren alle Farben verbraucht? 10. War nichts mehr übrig? 11. Was tat das arme Vögelchen? 12. Ist noch ein klein wenig Farbe zurückgeblieben? 13. Wie malte er den Distelfink? 14. Wurde der Distelfink sehr bunt? 15. Hatte er ein schönes Federkleid? 16. War er dankbar?

14. Die Erdbeere.

1. Wer freute sich der Wärme und des Taues? 2. War der Wald belebt? 3. Was belebte ihn? 4. Wer beschaute sich im Spiegel des Taues? 5. Was hörte die Maiblume? 6. Wann hörte sie das feine Geläute? 7. Nicht alles freute sich, nicht wahr? 8. Die Erdbeere auch? 9. War sie froh? Warum weinte sie? 10. Wer tröstete sie? 11. Wovon sprach das Bienchen? 12. Reifte die Beere bald? 13. Was sandte die Sonne hernieder? 14. Welche Blume war welk? 15. Hatte sie keine Blätter mehr? 16. Wie stand die Erdbeere da? 17. Womit war sie beladen? 18. Wer kam dann um zu essen? 19. Und die Ameise, kam die auch? 20. Wer kam spät abends? 21. Hatte er ein Licht um zu sehen? 22. War die Erdbeere immer noch traurig? 23. Warum denn nicht?

15. Die Schwalbe.

1. Wie erhascht die Schwalbe ihre Nahrung? 2. Was muß sie also tun? 3. Hat sie kurze breite Flügel? 4. Was für einen Schwanz hat sie? 5. Kann sie damit schnelle Wendungen machen? 6. Wird das schwache Tierchen nicht müde? 7. Ruht es oft aus? 8. Sind die Füße groß und dick? 9. Warum ist der Schnabel so klein und dünn? 10. Kann er aber weit geöffnet werden? 11. Was fressen die Schwalben? 12. Wann kann man sehen wie die Schwalbe ihr Nest baut? 13. Wo baut sie es? 14. Wie sehen die Nester aus? 15. Sind die Nester aus Weidenruten geflochten? 16. Wovon sind sie so künstlich bereitet? 17. Wie fängt das unsere Korbmacherin an? 18. Wo kleben sie die Unterlage? 19. Wer sitzt auf dieser Unterlage? 20. Was holt nun das Männchen? 21. Was tut das Weibchen derweilen? 22. Was will sie ausmessen? 23. Wird das wirklich nicht größer? 24. Wie bereitet es die kleinen Erdnäpfchen? 25. Wie hoch wird das Nest gemacht? 26. Warum bleibt es oben offen? 27. Werden die kleinen Tieren schnell fertig? 28. Sind die Schwalben träge oder fleißige Tiere? 29. Werden sie leicht müde?

16. Die drei Schmetterlinge.

1. Wie viele Schmetterlinge spielten einmal im Sonnenscheine? 2. Welche Farbe hatten sie? 3. Tanzten sie von Blume zu Blume? 4. Wurden sie ein wenig müde? 5. Was kam auf einmal? 6. Was wollten sie tun als sie den Regen fühlten? 7. War die Haustüre offen? 8. Wohin flogen sie zuerst? 9. Was sagten sie der gelben Tulpe? 10. Was antwortete die Tulpe darauf? 11. Was sagten der Rote und der Gelbe dazu? 12. Wohin flogen sie nachher? 13. Was sagten sie der Lilie? 14. Was antwortete die Lilie darauf? 15. Was sagte der Weiße? 16. Wollten

die Schmetterlinge lieber zusammen naß werden? 17. Hatte die Sonne hinter den Wolken alles gehört? 18. Verjagte sie die Wolken und den Regen? 19. Hatte die Sonne auch ihre Flügel getrocknet? 20. Tanzten die Schmetterlinge wieder wie vorher? 21. Was machten sie bis es Abend war? 22. Wohin flogen sie zuletzt?

18. Die Grasprinzessin.

1. Wo lebt die kleine Grasprinzessin? 2. In was für ein Schlößchen lebt sie? 3. Wie groß ist es? 4. Wann wacht die Prinzessin? 5. Wo schläft sie? 6. Was sagt sie dem Tautröpfchen? 7. Was antwortet die Blume darauf? 8. Wohin geht sie nachdem sie sich gewaschen hat? 9. Was sagt der Brunnen? 10. Wenn sie sich geputzt und frisiert hat, was sagt das Blättchen? 11. Ist die Prinzessin froh? 12. Wer kommt dann und was sagt er? 13. Fliegt er mit der Prinzessin? 14. Wie lange fliegt er? 15. Was bringt das Bienchen? 16. Was bringt der Goldkäfer? 17. Wie lange schläft sie dann? 18. Geht es jeden schönen Tag so?

19. Das Gewitter.

1. Wie ist die Luft während des Gewitters? 2. Wie ist die Hitze? 3. Atmen die Menschen leicht? 4. Fliegt die Schwalbe hoch? 5. Ist der Himmel blau und ohne Wolken? 6. Kommt das Gewitter näher? 7. Treiben die Wolken jetzt schneller? 8. Wie wird der Himmel? 9. Wie ist das Gewölk? 10. Wie erhebt sich der Wind? 11. Fliegt der Staub niedrig oder hoch? 12. Wer eilt unter Dach? 13. Neigen sich die Bäume? 14. Kann der Sturm auch dicke Bäume entwurzeln? 15. Kann er starke Äste zerknicken? 16. Was leuchtet in der Ferne? 17. Was hört man rollen? 18. Wie fallen die Tropfen zuerst? 19.

Was zischt durch die Luft? 20. Kommt der Regen schneller? 21. Wie ist die Luft jetzt? 22. Atmen die Menschen noch immer schwer? 23. Wie sieht die ganze Natur aus?

21. Die Kinder und der Mond.

1. Waren die zwei Kinder nach Hause gegangen? 2. Wo waren sie? 3. Was hatten sie vergessen? 4. Wurde ihnen bange als es Nacht wurde? 5. Wußten sie den Weg nicht zu finden? 6. War er auch weit? 7. Was sahen sie auf einmal hinter den Bäumen? 8. Was sagte der Mond? 9. Freuten sich die Kinder anfangs? 10. Was antworteten sie? 11. Weinten sie auch? 12. Was sprach der Mond zu ihnen? 13. Leuchtete ihnen der Mond? 14. Faßten die Kinder neuen Mut? 15. Fanden sie glücklich den Weg? 16. Als sie vor der Haustür standen was sagten sie? 17. Was antwortete der Mond?

24. Der Schmetterling.

1. Was steht in meinem Garten? 2. Wie heißen es die Leute? 3. Wie ist der Geruch seiner Blüte? 4. Wer besucht dieses Kraut im Hochsommer? 5. Welche Farbe hat er? 6. Wie viele Flügel hat ein Schmetterling? 7. Wo legt er seine Eier? 8. Warum legt er sie unter anstatt auf die Blätter? 9. Wie kleben die Eier am Blatt? 10. Was findet das Junge wenn es erwacht? 11. Ist der Ausgang mit Eisen versperrt? 12. Was tut es wenn es sich durchgespeist hat?

26. Das treue Fischlein.

1. Wo lebte das junge Fischchen? 2. Wie glänzten seine Schuppen? 3. Spielte es so lustig wie ein Vogel? 4. Was hatte der Fischer sich gemacht? 5. Was hatte er daran gesteckt? 6. Warum hielt er es ruhig in das Wasser? 7. War-

um kam das Fischlein geschwommen? 8. Wie war es gefangen? 9. Was wollte der Fischer damit tun? 10. Was sagte das schöne Fischlein? 11. Hatte der Fischer Mitleid mit dem jungen Tierchen? 12. Was antwortete er dem Fischlein? 13. Versprach das Fischlein alles? 14. Schwamm es wieder fröhlich auf und ab? 15. Wurde es immer größer? 16. Wo war es als die zwölf Monate vergangen waren? 17. Was sagte es dem Fischer? 18. Warum erstaunte der Fischer? 19. Was war seine Antwort?

28. Der Herbst.

1. Geht die Sonne später auf im Herbst als im Sommer? 2. Geht sie auch früher unter? 3. Wie werden die Tage und die Nächte? 4. Wie lang sind die Nächte zuletzt? 5. Wie wird die Wärme der Luft? 6. Wann weht der Wind über die Felder? 7. Werden die Kartoffeln jetzt ausgegraben? 8. Wird auch die Wintersaat zubereitet? 9. Ziehen die Vögel weg? 10. Singen diejenigen die bei uns bleiben? 11. Welche sind die letzten Gaben des Gartens? 12. Wie ist das Laub der Bäume? 13. Was werden sie bald alle tun? 14. Womit deckt sie der Winter wenn sie schlafen?

30. Der Schmied.

1. Wer wohnte neben dem Hause meiner Eltern? 2. War er ein sehr guter Mann? 3. Warum fürchteten sich manche vor ihm? 4. Fürchteten Sie sich? 5. Wie oft gingen Sie zu ihm? 6. Warum gingen Sie alle Tage zu ihm hin? 7. Wie machte er das Feuer? 8. Was legte er in das Feuer? 9. Wie lange ließ er das Eisen darin liegen? 10. Womit packte er das Eisen als es glühend wurde? 11. Worauf legte er es? 12. Wie heißt der große eiserne Klotz? 13. Was nahm er in die andere Hand?

14. Worauf schlug er mit dem Hammer? 15. Was schmiedete er auf dem Amboß? 16. Was noch? 17. Wann ließ er Sie auch ein wenig hämmern? 18. Warum schmiedete er Ihnen ein kleines Hämmerchen? 19. Was machte der alte Schmied einmal? 20. Wer mußte ihn rufen? 21. Was trug er? 22. Was hatte er in der Hand? 23. Was wollte er tun? 24. Lebt noch der Mann?

31. Die Ernte.

1. Geht die Sonne jetzt unter? 2. Warum eilen die Schnitter und Schnitterinnen? 3. Wo steht der Erntewagen? 4. Was tun die Ackergäule? 5. Wer läßt die Peitsche knallen? 6. Warum ziehen die Pferde schnell an? 7. Schwankt der Wagen in die Scheune hinein? 8. Fliegen die Garben von Hand zu Hand? 9. Ruhen die Pferde jetzt? 10. Wohin führt sie der Junge?

32. Ehrlichkeit bringt Segen.

1. Was ließ ein Zimmermann in einen tiefen Strom fallen? 2. Wen bat er um seine Axt? 3. Was tat der Flußgott und was brachte er ihm? 4. Was sagte der Zimmermann als der Flußgott ihm eine goldene Axt brachte? 5. Tauchte der Flußgott wieder unter? 6. Was brachte er diesmal hervor? 7. Was antwortete der Zimmermann? 8. Was brachte der Flußgott zum dritten Male? 9. Was rief der Mann aus? 10. Was war die Antwort des Flußgottes? 11. Was gab er ihm zur Belohnung? 12. Bringt Ehrlichkeit Segen?

33. Aus der Kindheit Washingtons.

1. Was erhielt der kleine Georg von seinem Vater? 2. Empfand er große Freude darüber? 3. Was sieht sein

Vater eines Morgens in dem Garten? 4. Ist der Kirschbaum sein Liebling unter den Bäumen gewesen? 5. Wie stand der Vater da? 6. Wer kam dann fröhlich hervorgesprungen? 7. Was fragt der Vater? 8. Was antwortet Georg?

35. Der Grimm des Winters.

1. Was wollte der Winter einmal tun? 2. Wie groß war die Kälte? 3. Womit war das Feld bedeckt? 4. Womit waren die Fensterscheiben überzogen? 5. Wie lange konnten sie nicht auftauen? 6. Wie ging es den armen Vögelchen? 7. Warum ging es ihnen übel? 8. Wohin gingen die Vögel? 9. Froren die übrigen Tiere? 10. Warum denn nicht? 11. Wo waren die Haustiere? 12. Warum verhungerten sie nicht? 13. Was machten sich die Menschen? 14. Was brannten sie in dem Ofen? 15. Blieben die Menschen doch am Leben? 16. Was merkte der Winter? 17. Warum war der Winter zu schwach Menschen und Tiere zu vertilgen? 18. Wer besiegte den Winter endlich?

36. Bube und Bock.

1. Wie nannten die Leute den Buben? 2. Was dachte er? 3. Was nahm er? 4. Wohin ging er damit? 5. Was lag da? 6. Mußten alle Leute dort vorbeigehen? 7. Wie hält er das Buch? 8. Warum nickt er bald mit dem Kopfe? 9. Wer kommt jetzt um die Ecke? 10. Wie sind seine Hörner und seine Stirn? 11. Was sagt er dem schnarchenden Knaben? 12. Stampft er mit dem Fuße? 13. Was tut aber der Junge? 14. Und der Bock? 15. Was gibt's dann? 16. Wohin fällt der Bub'? 17. Wohin fliegt das Buch? 18. Was tut der Junge jetzt?

37. Die Sperlinge unter dem Hute.

1. Was hatte Michel gefangen? 2. Wo hinein steckte er sie? 3. Worauf setzte er den Hut? 4. Waren die Spatzen ruhig auf dem Kopfe? 5. Wer begegnete ihm zuerst? 6. Grüßte er den Michel freundlich? 7. Was sagte er? 8. Warum ließ der Michel den Hut sitzen? 9. Was sagte der Fremde zu sich selbst? 10. Wer begegnete dem Michel jetzt? 11. Pflegten alle Leute den Lehrer zu grüßen? 12. Warum tat es der Michel nicht? 13. Was sagte aber der Lehrer? 14. Wußte der Michel was zu tun? 15. Was tat der Lehrer? 16. Und die Spatzen? 17. Wer lachte dabei? 18. Wie hieß der Michel von der Stunde an? 19. Was sagt man wenn einer seinen Hut vor Fremden nicht abzieht?

38. Die drei Müßiggänger.

1. Wohin sollten die Knaben gehen? 2. Hatten sie Lust dazu? 3. Was sagten sie? 4. Wohin wollten sie ziehen? 5. Wen luden sie zuerst zum Spiele ein? 6. Was sagte einer der Käfer? 7. Was sagte ein anderer? 8. Wohin kamen die Kinder später? 9. Waren viele Ameisen da? 10. Was hatte jedes dieser kleinen Tierchen zu tun? 11. Wenn es dem einen zu schwer war, was sprach es zum andern? 12. Was fanden die Knaben auf den Blumen? 13. Was machten die Bienlein? 14. Warum waren die Knaben betrübt? 15. Wurden sie gleich wieder vergnügt? 16. Warum denn? 17. Wer war der bunte Vogel? 18. Liefen die Knaben zu ihm? 19. Was sagten sie? 20. Was antwortete der Fink darauf? 21. Was rasselte auf einmal im Busche? 22. Lief es aus dem Busche? 23. Worauf kletterte es? 24. Was rief es? 25. Was baten die Knaben? 26. Antwortete es ihnen? 27. Was hörten sie bald darauf? 28. Wollten sie mit dem Bächlein spielen? 29. Was aber sagte das Bäch-

lein? 30. Hat das Bächlein nichts zu tun? 31. Was waren die letzten Worte des Bächleins? 32. Wer lachte die Knaben aus?

39. Marx und sein Sohn.

1. Wo saß Marx einst bei dem Abendbrote? 2. Wer saß bei ihm? 3. Was für Tiere weideten unten an dem Hügel? 4. Wer ging vorbei? 5. Was für ein Tier hatte der Mann bei sich? 6. Was taten die Schafe als sie den Hund sahen? 7. Rauften die Dornen den Schafen einige Wolle aus? 8. Was sagte das Kind als es dies bemerkte? 9. Warum wollte das Kind dieses Gesträuch weghauen? 10. Was sagte der Vater nach einer kurzen Zeit? 11. Was antwortete das Kind? 12. Was taten sie am andern Tage? 13. War das Kind froh? 14. War es auch ungeduldig? 15. Warum? 16. Was aber sagte der Vater? 17. Was war die Antwort des Kindes? 18. Wer flog soeben in die Dornhecke? 19. Was machte der Vogel mit der Wolle? 20. Was bereitet er seinen Jungen im Neste? 21. Können die Schafe das bißchen Wolle entbehren? 22. Sollte der Vater noch die Dornhecke weghauen? 23. Was waren die letzten Worte des Vaters?

40. Das Rotkehlchen.

1. Wer kam einmal an das Fenster eines Landmanns? 2. Was hatte das arme Tierchen dahin getrieben? 3. Was suchte es ängstlich? 4. Öffnete der Landmann das Fenster? 5. Was tat das zutrauliche Tierchen? 6. Pickte es die Brotkrümchen auf? 7. Liebten die Kinder das Vöglein? 8. Was gaben sie ihm? 9. Worüber freuten sie sich? 10. Was tat das Rotkehlchen als der Frühling wieder kam? 11. Öffnete der Landmann das Fenster wieder? 12. Wie zog der Vogel fort? 13. Was sang er auf dem Baume?

14. Kam das Rotkehlchen je wieder zurück? 15. Kam es allein? 16. Wen brachte es mit?

41. Die goldnen Nüsse.

1. Wann standen einige Kinder vor dem Weihnachtsbaume? 2. Womit waren die grünen Zweige herausgeputzt? 3. Was gefiel der kleinen Laura von allen Sachen? 4. Wollte sie sie haben? 5. Was sagte die Mutter? 6. Allein was rief Laura? 7. Gab die Mutter der Laura die vergoldeten Nüsse? 8. Was gab sie den anderen Kindern? 9. War Laura erfreut? 10. Wie waren die vergoldeten Nüsse, voll oder hohl? 11. Waren die goldnen Nüsse zum Essen oder nur zum Anschauen? 12. Wie machte der Vater die goldnen Nüsse? 13. Gleichen viele Dinge der Welt diesen Nüssen? 14. Warum gleichen sie diesen Nüssen?

42. Kluger Einfall.

1. Wo begegneten einander die zwei Fuhrleute? 2. War es einem leicht dem andern auszuweichen? 3. Was rief der eine? 4. Was rief der andere? 5. Was antwortete der eine? 6. Was antwortete der andere? 7. Wozu kam es zuletzt als keiner nachgeben wollte? 8. Was sagte endlich der erste? 9. Was sagte er, daß er mit dem andern machen werde? 10. Schien das dem andern eine Drohung? 11. Was sagte er endlich? 12. Gefiel das dem ersten? 13. Was sagte der eine ehe sie schieden? 14. Was sagte der andere dazu?

43. Der Fuchs und der Krebs.

1. Woher kam der Krebs? 2. Wer kam daher? 3. Was sprach er zu ihm als er den Krebs kriechen sah? 4. Was antwortete der Krebs dem Fuchse? 5. Was setzte der Krebs

zum Pfande? 6. War das dem Fuchse lieb? 7. Wie fern wollte der Fuchs laufen? 8. War das zu fern für den Krebs? 9. Wie fern wollte der Krebs laufen? 10. Was schrie der Fuchs endlich? 11. Was wollte der Krebs dem Fuchse geben? 12. Wie groß war die Vorgabe? 13. Wer war vor? 14. Wer war hinten? 15. Was tat der Krebs mit seinen Scheren? 16. Was rief dieser endlich? 17. Wie stark lief der Fuchs? 18. Was tat er als das Ziel erreicht war? 19. Was schrie er? 20. Wer stand aber näher dem Ziele? 21. Was rief er hinter dem Fuchs? 22. Zahlte der Fuchs seine Wette?

44. Der Kuhhirt.

1. Wo weidete der Knabe seine Kuh? 2. Was bemerkte er als er in die Höhe sah? 3. Hingen viele Kirschen auf demselben? 4. Wie glänzten dieselben? 5. Wollte er sie pflücken? 6. Was machte er mit der Kuh? 7. Was aber tat die Kuh als sie den Hirten nicht sah? 8. Was fraß sie? 9. Zertrat sie auch manches mit den Füßen? 10. Wurde der Knabe böse als er dies vom Baume sah? 11. Was tat er? 12. Hatte der Vater gesehen wie der Knabe die Kuh schlug? 13. Was sagte der Vater? 14. Schämte sich der Knabe? 15. Wurde er rot?

46. Das blinde Roß.

1. Was hatten die Leute gebaut? 2. Was hatten sie darauf gesetzt? 3. Was hatten sie darein gehängt? 4. Wie stand das Kirchlein? 5. Konnte jeder zu jeder Zeit hineingehen? 6. Was hing mitten in dieser Kirche? 7. Woran war das Seil befestigt? 7. Wann läutete die Glocke? 8. Durfte jeder läuten? 9. Hörten es alle wenn einer das Glöcklein läutete? 10. Was fragten sie den Kläger?

11. Wer mußte dann kommen? 12. Warum bestraften sie ihn? 13. Wer wohnte auch in derselben Stadt? 14. Was hatte der reiche Mann? 15. Wann mußte ihn das Pferd tragen? 16. Wie lange mußte es ihn tragen? 17. Wie wurde das treue Tier mit der Zeit? 18. Konnte es seinen Herrn tragen? 19. Behielt der reiche Herr das Tier bei sich? 20. Jagte er es fort? 21. Was mußte das arme alte kranke Tier tun? 22. Fand es oft etwas? 23. Mußte es also Hunger leiden? 24. Wo schlief es nachts? 25. Wie kalt war es? 26. Was machte es am Tage? 27. Wohin kam es denn einmal? 28. Was tat es drin? 29. Was fühlte es mit seinem Maul? 30. Was tat es damit? 31. Was tat das Glöcklein? 32. Wer kam sogleich nach der Kirche? 33. Was sahen sie? 34. Was sagten sie? 35. Schämte sich der reiche Mann wenn er das hörte? 36. Nahm er das treue Tier zu sich?

48. Der Birnbaum.

1. Wo saß der alte Mann? 2. Was aßen seine Enkel? 3. Was sagte der Großvater? 4. Wo stand einmal der Großvater? 5. Was klagte er dem reichen Nachbar? 6. Was sagte er darüber? 7. Was sprach der Nachbar? 8. Wie alt war der Großvater damals? 9. War er ein kluger verständiger Mensch? 10. Grub er wirklich an der Stelle? 11. Fand er einige Taler da? 12. Was tat der Nachbar als er das Loch sah? 13. Wie stark lachte er? 14. Was sagte er? 15. Was wollte er ihm aber schenken? 16. Worin sollte er das Bäumchen setzen? 17. Was würde nach einigen Jahren kommen? 18. Setzte er den jungen Baum in die Erde? 19. Wie groß wurde er? 20. Wie viele Taler haben die Früchte schon eingebracht? 21. Hatte der reiche Nachbar recht?

VOCABULARY

SIGNS AND ABBREVIATIONS

MASCULINE and neuter nouns of the strong declension have the genitive singular and nominative plural indicated as follows: *gen. sing.*, –s, –es; *nom. pl.*, —, –e, –er, or with modified vowel, ¨, ¨e, ¨er. Weak masculine nouns have –en or –n for the oblique cases of the singular and the plural throughout. Strong feminines, being unchanged in the singular, merely have the plural given: **Wand**, *f.* ¨e. A dash indicates that the plural is like the singular.

The dash is used to represent a word or part of a word, especially in compound verbs: hin'gehen, ging — (ging hin'), —gegangen (hin'gegangen). Only the principal parts of the irregular verbs are given.

acc., accusative.
adj., adjective.
adv., adverb.
aux., auxiliary.
compar., comparative.
conj., conjunction.
dat., dative.
def., definite.
dem., demonstrative.
f., feminine.
gen., genitive.
h., haben.
i., intransitive.
imper., imperative.
indef., indefinite.
inf., infinitive.
int., interjection.
interr., interrogative.
insep., inseparable.
m., masculine.
n., neuter.
num., numeral.
p., participle.
p. a., participial adjective.
pl., plural.
poss., possessive.
pref., prefix.
prep., preposition.
pron., pronoun.
rel., relative.
rfl., reflexive.
s., sein.
sep., separable.
t., transitive.
w., weak.

VOCABULARY

A

ab, *adv.* down, off, away; auf und —, up and down; *also sep. pref.*

A̅'bend, *m.* -s, -e, evening; heute abend, this evening.

A̅'bendbrōt, *n.* -s, -e, supper.

A̅'bendgebēt, *n.* -es, -e, evening prayer.

ā'bends, *adv.* in the evening; des —, during the evening.

ā'ber, *conj.* but, however; *adv* again.

ab'gekühlt, *p.* cooled off.

ab'gemäht, *p.* mowed.

ab'wischen, *t.* wipe off, wipe.

ab'ziehen, zōg —, —gezōgen, *t.* draw off, remove, strip; *i.* s. depart, march off.

ach! *int.* ah! oh! alas!

achten, *i.* h. pay attention to, take care, heed.

achtete, *see* achten.

Ackergaul, *m.*, -es, ⸗e, plough-horse.

Äh're, *f. w.* ear (of corn or wheat).

all, *adj. or pron.* all; each, every, any; Alles, *n.* everything, anything, everybody; vor allem, above all.

allein', *adj.* alone; *adv.* only, merely; *conj.* but, but yet.

allen, *dat. of* all.

allerlei, *indcc. adj.* all manner of, various.

alles, *see* all.

allzumal, *adv.* chiefly, especially.

als, *conj.* as, when, as if; *after a comparative,* than; *after a negative,* but; — ob, — wenn, — wie, as if, as though; was anders — ? what but?

also, *adv.* thus, so; *conj.* accordingly, therefore, so, then.

alsobald' (alsbald), *adv.* directly.

alt (äl'ter, äl'test), *adj.* old, ancient.

Al'te, *m. w.* old fellow, husband, father; *f. w.* old woman, wife, mother.

Al'ter, *n.* -s, —, age.

äl'teste, *adj.* oldest.

Äl'teste, *m. w.* elder, senior.

am = an dem.

Am'boß, *m.* -es, -e, anvil.

Ameise, *f.* -n, ant.

Ameisenhaufen, *m.* ant-hill.

an, *prep.* (*with dat. or acc.*) at, in, on, by, about, near, to; *adv.* on; *also sep. pref.*

an'blasen, *t.* to blow, blow upon.

an'blies, *see* an'blasen.

an'brechen, brāch —, —gebrochen, *i.* s. break, dawn.

an'bricht, *see* an'brechen.

an'der, *adj.* other, different, second; alles —e, everything else; am *or* den —n Morgen, next morning.

An'fang, *m.* -(e)s, ⸗e beginning, commencement.

an'fangen, fing —, —gefangen, *t.* begin, set about, do; *i.* h. begin, commence.

an'fangs, *adv.* at first.

an'fängt, *see* an'fangen.

An'gel, *f.* -n, hook.

an'geln, *t.* fish.

angeordnet, *p.* ordered.

ängstigen, *refl.* fret.

ängstlich, *adj.* anxious, uneasy· timid.

an'heben, hōb —, *or* hub —, —gehoben, *t.* lift up; *i.* h. begin.

an'kommen, kam —, —gekommen, *i.* s. arrive, reach.

An'lauf, *m.* -es, run.

an'legen, *t.* put on, lay on, put up, take aim.

ans = an das.

An'schauen, *n.* -s, view, aspect.

an'sehen, sah —, —gesehen, *t.* look at, regard, see.

anstatt, *prep.* (*with gen.*) instead of.

Antwort, *f.*, answer.

ant'worten, *t. or i.* h. (*dat. of person*), answer, reply.

ant'wortete, *see* ant'worten.

an'ziehen, zōg —, —gezōgen, *t.* draw on, put on; dress; win, attract.

Ap'fel, *m.* -s, ⸗, apple.

apportie'ren, *t.* fetch and carry.

ar'beiten, *i.* h. work, labor.

Ar'beiter, *m.* -s, —, workman.

ar'beitete, *see* ar'beiten.

arg, *adj.* mischievous. malicious; severe.

är'ger, *see* arg.

arm (ärmer, ärmst), poor, needy.

Arm, *m.* -(e)s, -e, arm.

Ar'mūt, *f.* poverty.

Ast, *m.* -es, ⸗e, bough, branch.

āßen, *see* essen.

āt'men, *i.* h. breathe.

auch, *adv.* also, too, likewise, indeed; wenn —, even if; wo —, wherever; was —, whatever.

auf, *prep.* (*with dat. or acc.*), on, upon, in, at; to, for, against, till; *adv.* up, open; — und ab, up and down; *also sep. pref.*

auf'fressen, fraß auf, auf'gefressen, *t.* devour, eat up.

aufgefressen, *see* auffressen.

aufgegangen, *see* aufgehen.

aufgehört, *see* aufhören.

aufgeht, *see* aufgehen.

aufgemacht, *see* aufmachen.

aufgepaßt, *p.* pay attention!

auf'halten, hielt —, —gehalten, *t.* stop; *rfl.* stay.

auf'hören, *i.* h. cease, stop.

auf'lēsen, lās —, —gelēsen, *t.* pick up.

auf'machen, mach'te auf, auf'gemacht, *t.* open.

auf'nehmen, nahm —, —genommen, *t.* take up, pick up; harbor, receive; wieder —, resume.

auf'nimmst, *see* auf'nehmen.

auf'picken, *t.* peck, pick up.

auf'raffen, *rfl.* struggle up, rise quickly, make an effort.

auf'setzen, *t.* put on; *rfl.* mount.
auf'sperren, *t.* open wide.
auf'stehen, stand —, —gestanden, *i.* s. stand up, rise, get up.
auf'tauen, *t.* thaw up.
auf'wachen, *i.* s. awake, wake.
auf'wacht(en), *see* auf'wachen.
aufzusehn, looking up.
Auge, *n.* –s, –n, eye.
Äuglein, *n.* *see* Auge.
Au'genblick, *m.* –s, –e, moment, instant.
aus, *prep.* (*with dat.*) out of, from, out, by, of; *adv.* out; over, at an end; *also sep. pref.*
aus'fliegen, flog aus', aus'geflogen, *i.* s., fly out.
ausflogen, *see* ausfliegen.
Aus'gang, *m.* –(e)s, ⸗e, way out, exit, outlet.
aus'gegraben, *see* aus'graben.
ausgespannt, *see* ausspannen.
aus'graben, grūb —, —gegraben, *t.* dig out *or* up.
aus'halten, hielt —, —gehalten, *t.* hold out.
aus'lachen, *t.* laugh at.
aus'messen, *t.* measure out, survey.
aus'raufen, *t.* pluck out.
aus'reißen, riß —, —gerissen, *t.* pull out, break.
ausrotten, *t.* exterminate, destroy.
aus'rūfen, rief —, —gerūfen, *t. or i.* h. cry out, exclaim.
aus'ruhen, *i.* h. *or* *rfl.* rest, repose.
aus'sah, *see* aus'sehen.
aus'sehen, sah —, —gesehen, *i.* h. look out, look, appear.
aus'teilen, *t.* divide, share, give out in portions.
au'ßen, *adv.* out, without, von —, from without.
au'ßer, *prep.* (*with dat.*) out of, besides, except, beside; — wenn, *conj.* except.
äu'ßer, *adj.* outer.
außeror'dentlich, *adj.* extraordinary, unusual; *adv.* exceedingly.
aussieht, *see* aussehen.
aus'spannen, *t.* unharness.
austupfen, *t.* h. tip, touch up.
aus'zuweichen, *i.* s. evade, shun, avoid.
Axt, *f.* ⸗e, axe.

B

Bach, *m.* –es, ⸗e, brook, stream.
Bächlein, *n.* *see* Bach.
Bach'stelze, *f.* *w.* wagtail.
backen, *t.* būk, gebacken, bake.
Bäcker, –s, —, baker.
bäckt, *see* backen.
bald, *adv.* soon, shortly, presently.
bang(e), *adj.* anxious, afraid; wurde ihnen —, they were afraid.
Basel, *prop. name*, Basel.
bat(en), *see* bitten.
bau'en, *t.* build, cultivate, till.
Bau'er, *m.* –s, –n, peasant, farmer; cage.
Bäu'erin, *f.* –nen, countrywoman.
Bau'ernjunge, *m.* –n, –n, peasant-lad.
Baum, *m.* –es, ⸗e, tree.

Bäumchen, *n.* -s, —, small tree, sapling.
baumeln, *i.* h. dangle, bob.
bäu'men, *rfl.* rear, dash up.
Baumstamm, *m.* -(e)s, ⁻e, trunk of a tree.
bäumt sich, *rfl. see* bäumen.
baut(en), *see* bau'en.
bēben, *i.* h. tremble, shake, quiver.
bēbt, *see* bēben.
bedank'e (daß er sich) *see* bedānk'en *rfl.*
bedank'en, *rfl.* thank; decline *or* refuse with thanks.
bedenk'lich, *adj.* doubtful, suspicious, serious.
Beere, *f. w.* -n, berry.
Befehl', *m.* -s, -e, command, order.
befest'igt, *p.* fixed, made firm.
befeuch'tet, wet, dampened.
befoh'len sein, be obedient.
begann, *see* beginnen.
begegnen, *i.* s. (*with dat.*) meet, encounter, happen, befall.
begin'nen, begann, begon'nen, *t.* begin.
beginnt, *see* beginn'en.
begon'nen, *see* begin'nen.
begrei'fen, begriff, begrif'fen, *t. or i.* h. understand, grasp.
behāglich, *adj.* comfortable, contented, at ease.
behält, *see* behal'ten.
behal'ten, behielt, behal'ten, *t.* keep, get; remember.
behan'deln, *t.* treat, use.
behan'delt, *see* behan'deln.
behielt, *see* behal'ten.
bei, *prep.* (*with dat.*), at, near, by; among, with, in, on, at the house of; *also sep. pref.*
beide, *adj. pl.* both.
Beil, *n.* -s, -e, hatchet.
Bein, *n.* -s, -e, leg, bone.
beinah (beina'he), *adv.* almost, nearly.
beisei'te, *adv.* aside, apart.
bekām, *see* bekom'men.
bekom'men, bekām, bekom'men, *t.* get, receive, have; *i.* s. agree with, be good for (*dat.*).
belā'den, belūd, belā'den, *t.* load; *also p. adj.* loaded.
belē'ben, *t.* animate, vivify.
belēb'te, *see* belēben.
belē'gen, *t.* (mit etwas) cover.
belegt, *p.* covered (with).
bellen, *i.* h. bark.
Bellen, *n. from inf.* bel'len, the barking.
Beloh'nung, *f. w.* reward, compensation.
bemer'ken, *t.* observe, perceive, notice, remark.
berei'ten, *t.* prepare, make ready.
bereitet, *p. see* bereiten.
bereits', *adv.* already.
Berg, *m.* -es, -e, mountain, hill.
Berg'mann, *m.* -es, -leute, miner.
Bern, *prop. name,* Bern.
besann' sich, *see* besinnen, *rfl.*
beschāmen, *t.* abash, make ashamed.
beschāmt, *p. a.* ashamed.
beschaute sich, looked at himself, inspected himself.
bese'hen, besah, bese'hen, *t.* look at, inspect.

beſe'hn, *see* beſehen.
beſie'gen, *t.* defeat, vanquish.
beſin'nen, beſann, beſon'nen, *rfl.* deliberate, reflect, recollect.
beſ'ſer, *adj. and adv.* (*comp. of* gut), better.
beſtimmt', *p. a.* decided, definite, fixed.
beſtrā'fen, *t.* punish, chastise.
beſtraften, *see* beſtra'fen.
beſū'chen, *t.* call on, visit.
betrübt', *p. a.* sorrowful, sad.
Bett, *n.* –es, –en, bed; channel.
Bett'chen, *n.* –s, —, little bed.
bet'teln, *i.* h., beg.
bewē'gen, *t. or rfl.* move.
bewēgt, *see* bewē'gen.
Bien'chen, *n.* –s, —, little bee.
Bie'ne, *f. w.* bee.
Bienenkorb, *m.* –es, ⸗e, bee-hive.
Bienlein, *n.* –s, —, little bee.
bin, *see* ſein.
bin'den, band, gebun'den, *t.* bind, fasten, tie.
Birnbaum, *m.* –es, ⸗e, pear-tree.
Birnbäumchen, *n.* –s, —, little pear-tree.
Birne, *f.* –en, pear.
bis, *prep.* (*with acc.*) till, until; *conj.* till, until.
bißchen, *adj. and adv.* little, bit, somewhat.
Blaſebalg, *m.* (a pair of) bellows.
Blatt, *n.* –es, ⸗er, leaf, sheet, card.
Blättchen, *n.* –s, —, little leaf.
blau, *adj.* blue.
blauer, *see* blau.
blei'ben, blieb, geblie'ben, *i.* ſ. remain, stay; ſtehen —, stand still, stop.
blieb, *see* blei'ben.
blind, *adj.* blind.
Blitz, *m.* –es, –e, lightning, flash.
blitz'en, *i.* h. flash, glitter, sparkle.
blitzt, *see* blit'zen.
blōß, *adj.* naked, bare; *adv.* only, merely.
blū'hen, *i.* h. bloom, blossom.
blü'hend, *p. a.* blossoming.
Blüm'chen, *m.* –s, —, little flower, flower.
Blū'me, *f. w.* flower.
Blüte, *f. w.* blossom, bloom, flower.
Blū'tenduft, *m.* –es, ⸗e, scent of blossoms.
Bock, *m.* –es, ⸗e, ram, he-goat.
Bō'den, *m.* –s, ⸗, ground; soil, floor, bottom.
bö'ſe, *adj.* malicious, wicked.
Brabant, *prop. name,* Brabant.
brāch, *see* brech'en.
brach'te, *see* bring'en.
brannte(n), *see* bren'nen.
brau'chen, *t.* use, employ; want, need.
braun, *adj.* brown.
brau'ſen, *i.* h. roar, rush.
Brau'ſen, *n. from inf.* the roar, rush.
brauſt, *see* brau'ſen.
brāv, *adj.* good, honest; brave.
brech'en, brāch, gebroch'en, *t.* break; pluck, gather; *i.* ſ. break.
breit, *adj.* broad, wide.
Brē'men, *n.* –s, Bremen.
brennen, brannte, gebrannt, *t. or i.* burn.
bring'en, brachte, gebracht', *t.*

bring, take, carry, get; zu Ende —, to carry out, finish.

bringe herum', *see* herumbringen.

Brōt, *n.* -(e)s, -e, bread, loaf.

Brotkrümchen, *n.* -s, —, bread-crumb.

Brū'der, *m.* -s, ¨, brother.

brummen, *i. or t.* h. hum, buzz; growl, roar.

Brun'nen, *m.* -s, —, well, spring, fountain.

Bū'be, *m. w.* boy.

Buchbinder, *m.* -s, —, book-binder.

Būch'e, *f. w.* -n, beech.

Buchstabe(n), *m.* -n, -n, letter, character.

bück'en, *rfl.* stoop, bow down.

bunt, *adj.* variegated, gay, colored.

bunteste, *see* bunt.

Busch, *m.* -es, ¨e, bush, thicket.

Büschen, *see* Busch.

C

Citrō'ne, *f. w.* lemon, citron.

D

dā, *adv.* there, here; then, now; *conj.* when, since, as; *insep. pref.*

dabei' (dā'bei when da is emphatic), *adv.* there, at it, among them; Ich bin dabei, I am with you.

Dach, *n.* -(e)s, ¨er, roof, shelter.

dach'te, *see* denken.

dadurch' (dā'durch), *adv.* through it, by this or that, thereby.

dagewēsen, *see* dasein.

dahēr' (dā'her), *adv.* thence; therefore, consequently, so, hence; along; *also sep. pref.*

dahēr'kommen, kām —, —gekommen, *i.* s. draw near.

daher'ziehen, zog —, — gezogen, *i.* s. draw near, approach.

dā'māls, *adv.* then, at that time.

damit' (dā'mit), *adv.* therewith, thereupon, with it, by that.

Däm'merung, *f. w.* twilight.

danē'ben, *adv.* near, close by, beside it.

Dank, *m.* -(e)s, thanks, gratitude dank *as prep. with dat.* thanks to.

dank'bār, *adj.* thankful, grateful.

Dank'bārkeit, *f.* gratitude.

dank'en, *i.* h. (*dat.*), thank, give thanks.

dan'kte, *see* danken.

dann, *adv.* then, next, thereupon.

daran', (dā'ran), *adv.* thereon, on it, about it, to *or* at it; attacked, off.

darein', *adv.* therein, into it *or* that, in there.

darf, *see* dür'fen.

darüber, *adv.* over it *or* that; about it, at it; meanwhile.

darum' (dā'rum), *adv.* around it, for it, about it; therefore, for that reason; — weil, because.

das, *see* der.

dā'sein, war —, —gewēsen, *i.* s. be there, exist.

daß, *conj.* that, in order that.

dau'ern, *i.* h. last, continue.

dau'erte, *see* dau'ern.

davon', *adv.* therefrom, of that, of it, from that; off, away; of which.

davonlaufen, *i.* lief —, —gelaufen, run away from.

dazu' (dă'zu), *adv.* thereto, to that *or* it; for that *or* it, for that purpose; with it, besides.

deckt zu, *see* zu'decken.

dĕm, *dat. of* der *or* das.

denen, *see rel.* der; aus —, from which.

denk'en, dachte, gedacht, *i.* h. think; — an, think of, remember; *rfl.* imagine.

denn, *conj.* for, than, unless; *adv.* then.

der, *masc. art.* der, die, das; *pl.* die, the; *dem. pron.* he, she, it; *rel. pron.* who, which.

derſel'be, dieſel'be, dasſel'be, (= ſelbige), *dem. pron. or adj.* the same; he, she, it.

derweil'(en), *conj.* while, meanwhile.

des'halb, *adv.* on that account, therefore.

deſt'o, *adv.* so much, the, the more so.

dicht, *adj.* dense, thick, close.

dick, *adj.* thick, big, large.

dickſte, *see* dick.

diejenigen, those which, the ones that.

die'nen, *i.* h. (*dat.*), serve, kneel (of dogs).

dien'te, *see* die'nen.

dies, *n.* = dieſes; diesmal, this time.

die'ſer, *-e*, *-es*, *pron.* this, this one, the latter; *-e*, *pl.* these.

Ding, *n.* -(es), -e, thing, creature.

dĭr, *pron. dat. of* du.

Diſtelfink, *m.* -en, -en, goldfinch.

doch, *conj.* yet, but, however; for all that, after that, still; *adv.* surely, anyway, pray, do, I hope.

Don'ner, *m.* -s, —, thunder.

donnern, *i.* h. thunder.

donnert, *see* donnern.

Dorf, *n.* -(e)s, ⁼er, village.

Dorn, *m.* -(e)s, *pl.* -en, -e *or* ⁼er, thorn.

Dorngeſträuch, *n.* -(e)s, -e, brier.

Dorn(en)hecke, *f. w.* thorn-hedge.

dran, *see* daran.

drang durch, *see* durchdringen.

drau'ßen, *adv.* without, out of doors.

drē'hen, *t.* turn, whirl.

dreht herum', *see* herum'drehen.

dreht(e) ſich (her)um, *see rfl.* herum'drehen.

dreſchen heraus, *see* herausdreſchen.

dring'en, drang, gedrun'gen, *i.* ſ. rush, press, penetrate.

dritt, *adj.* third; dem —en, to the third.

drō'hen, *i.* h. threaten, menace.

droh'teſt, *see* drō'hen.

Drō'hung, *f.* -en, threat, menace.

drück'en, *t.* press, squeeze; —d, *p. a.* heavy, oppressive.

drückt, *see* drück'en.

drum, *adv.* = darum.

dū, *pron.* thou, you.

dumm, *adj.* stupid, foolish.

dummer, *see* dumm.

Dummer, *m.* stupid one, foolish one.
dumpf, *adj.* hollow, muffled; close.
dunk'el, *adj.* dark, gloomy; obscure, vague.
Dunk'el, *n.* -s, darkness.
dunkler, *see* dunk'el.
dünn, *adj.* thin.
durch, *prep.* (*with acc.*), through; by, by means of; *adv.* through; *also sep. pref.*
durch'bringen, *i.* s. get through, press through; penetrate.
durch'essen, *rfl.* to eat one's way through *or* out.
durchgehauen, hewn *or* cut through.
durch'gespeist, eaten one's way through *or* out.
durch'schmiegen, *rfl.* shift one's way through.
durchschneiden, cut through, cut.
dür'fen, durfte, gedurft, *i.* h. be permitted, may; dare, venture; need.
dur'fte, *see* dür'fen.
durst'ig, *adj.* thirsty.

E

e'ben, *adv.* just.
Eck'e, *f. w.* angle, corner.
e'he, *conj.* ere, before.
ehr'lich, *adj.* honest, candid, frank.
Ehr'lichkeit, *f.* honesty.
ei! *int.* why! indeed!
Ei, *n.* -(e)s, -er, egg.
Ei'che, *f. w.* -n, oak.
Eichhörnchen, *n.* -s, —, squirrel.
Ei'er, *see* Ei.
ei'gen, *adj.* own, peculiar.
ei'gensinnig, *adj.* stubborn, obstinate.
ei'len, *i.* s. *or* h. hasten, hurry.
ei'lig, *adv.* hastily, in a hurry.
eilt, *see* ei'len.
ein, eine, ein, *indef. art.* a, an.
einer, eine, eines (eins), *num. or indef. pron.* one.
einan'der, *adv.* one another, each other.
ein'bringen, *t.* bring in, yield.
ein'ernten, *t.* gather, reap.
Ein'fall, *m.* -es, ⸗e, idea, fancy.
ein'gebracht, *see* ein'bringen.
eingeerntet, *see* ein'ernten.
eingeschlafen, *see* ein'schlafen.
ei'nige, *pron.* some, several.
ein'läden, lüd —, —gelāden, *t.* invite.
ein'māl, *adv.* once, one time; auf —, all at once, suddenly.
einmāl', once, once upon a time, sometime, already, only.
ein'schlāfen, schlief —, —geschlāfen, *i.* s. fall asleep, go to sleep.
ein'sperren, *t.* lock up, shut up.
einst, *adv.* once, formerly; some day, one day.
ein'zig, *adj.* only, single; das —e, the only thing.
ein'zusperren, *see* ein'sperren.
Eis, *n.* -es, ice.
Eis'blūme, *f. w.* -n, frost-flower.
Ei'sen, *n.* -s, —, iron.
ei'sern, *adj.* iron, of iron.
Elefant', *m. w.* elephant.
Eltern, *pl.* parents.

empfand', *see* empfind'en.

empfind'en, empfand', empfun'den, *t.* feel, experience.

En'de, *n.* -s, -n, end, limit; am —, in the end, finally.

end'lich, *adv.* at last, finally.

eng(e), *adj.* narrow.

En'kel, *m.* -s, —, grandchild.

entbeh'ren, *t.* be deprived of, do without.

entblät'tert, *p.* stripped of leaves.

entwur'zelt (er), he roots out, uproots.

entzwei', *adv.* asunder, in twain.

Erbsenacker, *m.* -s, ", pea-field.

Erdbeere, *f. w.* -n, strawberry.

Er'de, *f. w.* -n, earth.

Erdnäpfchen, *n.* -s, —, little cup of earth.

erfreut', *p. a.* delighted.

erfrie'ren, *i.* s. freeze, freeze to death.

erfrisch'en, *t. and rfl.* refresh, recreate.

erfrischt, *see* erfrisch'en.

erfro'ren, *see* erfrie'ren.

ergöt'zen, *t. and rfl.* be delighted *or* pleased with.

ergrei'fen, ergriff, ergrif'fen, *t.* seize, lay hold of, take up, lay hand upon; move, affect.

ergriff, *see* ergrei'fen.

erhal'ten, erhielt', erhal'ten, *t.* keep, preserve, get, receive.

erhascht, *p.* caught, captured.

erhē'ben, erhōb, erhō'ben, *t.* raise, exalt, set up; *rfl.* rise.

erhebt, *see* erheben.

erhielt', *see* erhal'ten.

erinnern, *refl.* remember.

erin'nerte sich, *see* erin'nern, *rfl.*

erkling'en, erklang', erklung'en, *i.* s. *or* h. sound, ring out.

erklingt', *see* erkling'en.

ermüdet, *p. a.* tired, worn out.

Ernsthaftes, *n.* something serious, earnest.

ernst'lich, *adj.* earnest, serious; *adv.* seriously.

Ernte, *f.* -n, harvest.

Erntewagen, *m.* -s, ", harvest-wagon.

erquick'en, *t.* refresh.

erquickt', *see* erquick'en.

errei'chen, *t.* reach, attain, gain.

erröten, *i.* s. redden, blush.

erschei'nen, erschien, erschie'nen, *i.* s. appear.

erschien, *see* erschei'nen.

erschrāk, *see* erschreck'en.

erschreck'en, erschrāk, erschrock'en, *i.* s. be frightened, start; (*also weak verb*) *t.* frighten, terrify.

erschrock'en, *see* erschreck'en.

erstau'nen, *i.* s. be surprised, be astonished at.

erst'ens, *adv.* firstly, in the first place.

erwach'en, *i.* s. awake, wake.

erwärmt, *p.* warmed (through).

erzäh'len, *t.* tell, relate, narrate.

es, *pron.* it, he, she; things; there; so; *frequently not trans. when used as introductory subject.*

Ē'sel, *m.* -s, —, ass, donkey.

es'sen, āß, geges'sen, *t.* eat, dine.

Es'sen, *n.* -s, meal, eating, dinner.

et'liche, *pron.* some, several.

et'wa, *adv.* perhaps, perchance, possibly.

euch, *pron. dat. or acc. of* ihr, you, to you.

Eu'le, *f. w.* **-n,** owl, owlet.

F

fah'ren, fuhr, gefah'ren, *i.* s. go; drive, ride; flash.

falsch, *adj.* false, sham.

fal'len, fiel, gefal'len, *i.* s. fall.

fällt, *see* fal'len.

fällt herab, *see* herab'fallen.

fand, *see* finden.

fang'en, fing, gefang'en, *t.* catch; seize, capture; entrap.

fängt an, *see* anfangen.

Far'be, *f. w.* color.

fär'ben, *t.* color, dye; *rfl.* assume a color.

Far'benkasten, *m.* **-s, —,** color-[box.

fas'sen, *t.* seize, grasp, set; *rfl.* recover one's self-possession.

fas'ten, *i.* h. fast.

faßten neuen Mut, took new courage.

faul, *adj.* lazy, indolent.

Faule, *m. w.* the lazy one, idler, lazy fellow.

Fau'lenzer, *m.* **-s, —,** idler, lazy fellow.

Fē'der, *f. w.* feather, pen.

Fē'derkleid, *n.* **-(e)s, -er,** feathery garb.

fein, *adj.* fine, delicate, pretty, elegant; well-bred, refined, graceful.

Feind, *m.* **-es, -e,** enemy.

Feld, *n.* **-es, -er,** field.

Fel'senstück, *n.* **-(e)s, -e,** piece of rock.

Fen'ster, *n.* **-s, —,** window.

Fen'sterscheibe, *f. w.* window-pane.

fern (ferne), *adj.* far, distant, remote.

fernher, *adj. and adv.* far, far off, from afar.

fer'tig, *adj.* done, finished, ready; skilful.

fest, *adj.* solid, firm, compact, tight; *adv.* firmly, soundly.

feucht, *adj.* moist, damp.

Feu'er, *n.* **-s, —,** fire.

feu'errot, *adj.* fiery red.

feu'rig, *adj.* fiery, hot.

Fich'te, *f. w.* **-n,** pine-tree.

fiel, *see* fallen.

finden, fand, gefun'den, *t.* find; *rfl.* be found.

Fin'ger, *m.* **-s, —,** finger.

Fingerhut, *m.* thimble.

Fink, *m. w.* finch.

fisch'en, *t.* fish.

Fisch'er, *m.* fisher, fisherman.

Fisch'lein, *n.* **-s, —,** little fish.

flat'tern, *i.* h. flutter.

flech'ten, flocht, geflոch'ten, *t.* braid.

Fleck, *m.* **-(e)s, -e,** place, spot.

Fleck'en, *m.* **-s, —,** borough, market-town.

Fle dermaus, *f.* **—, ⁔e,** bat, flitter-mouse.

Fleisch, *n.* **-es,** meat, flesh.

flei'ßig, *adj.* diligent, industrious, careful.

Flie'ge, *f. w.* fly.

Flie'gen, *n. from infinitive,* flight.

flie'gen, flōg, geflōg'en, *i.* s. to fly.

flog(en), *see* flie'gen.

flog fort, *see* fortflie'gen.

flogen heraus, *see* herausfliegen.
Flūg, *m.* –(e)s, ⸗e, flying, flight; im —e, on the wing.
Flügel, *m.* –s, —, wing.
Flü'gelmann, *m.* –(e)s, ⸗er, (*here*) rooster (winged man).
Flūr, *f. w.* field, plain.
Fluß, *m.* –(ss)es, ⸗(ss)e, river.
Flußgott, *m.* river-god.
fluten, *i.* h. flow, swell, rise.
fol'gen, *i.* s. *or* h. (*with dat.*) follow; obey.
fol'gend, *p. a.* following.
folgt, *see* fol'gen.
folgt nach, *see* nachfolgen.
fort'fliegen, *i.* s. fly away.
fort'gehen, ging —, —gegangen, *i.* s. go away, depart; continue.
fort'jāgen, *t.* chase, turn away.
fort'weiden, graze on, pasture.
frā'gen, fragte *or* frūg, gefrāgt', *t.* ask, question.
frag'ten, *see* frā'gen.
frāß, *see* fressen.
frei, *adj.* free.
Frei'heit, *f. w.* freedom, liberty.
Frem'de, *m. or f. w.* stranger; foreign country.
Fres'sen, *n. from infinitive*, fres'sen, the eating, meal.
fres'sen, frāß, gefres'sen, *t.* eat, devour.
Freu'de, *f. w.* joy, pleasure.
freu'dig, *adj.* joyful, happy.
freu'en, *t.* please; *rfl.* be glad; sich — über *or* an, rejoice at; sich — auf, look forward to with pleasure.
Freund, *m.* –es, –e, friend.
freund'lich, *adj.* friendly, kind, pleasant.
freute(n) sich, *see* freu'en, *rfl.*
frie'ren, frōr, gefrō'ren, *i.* h. be cold; s. freeze.
frisch, *adj.* new, fresh, cool; recent.
frisiert, *rfl.* dressed the hair, curled the hair.
froh, *adj.* glad, joyful, happy.
fröh'lich, *adj.* joyful, glad, cheerful, merry, jovial.
frōren, *see* frie'ren.
Frosch, *m.* –es, ⸗e, frog.
Frost, *m.* –es, ⸗e, frost, cold.
Frucht, *f.* ⸗e, fruit.
Frü'he, *f.* earliness, morning-time.
frü'her, *adj.* earlier, former; *adv.* formerly.
Früh'jahr, *n.* –(e)s, –e, spring.
Früh'ling, *m.* –s, –e, spring.
Früh'stück, *n.* –(e)s, breakfast.
Fuchs, *m.* –es, ⸗e, fox.
Fu'der, *n.* –s —, cart-load, wagon-load.
füh'len, *t. or refl.* feel.
fühlte(n), *see* füh'len.
fuhr, *see* fah'ren.
füh'ren, *t.* lead, conduct, guide, carry.
Fuhr'leute, *see* Fuhr'mann.
Fuhr'mann, *m.* –(e)s, —leute, driver, cartman.
führ'te, *see* führen.
fül'len, *t.* fill.
füllt(e), *see* fül'len.
Fund, *m.* –es, ⸗e, thing found, find.
fünf, *num.* five.
fünfter, *num. ord.* fifth.
fünf'zig, *num.* fifty.

Funk'e(n), *m.* -(n)s, —, spark.
funk'eln, *i.* h. sparkle, flash, glitter.
für, *prep.* (*with acc.*) for, in return for, instead of; was — ein, what, what kind of.
fürchten, *t. or refl.* fear, be afraid, — vor, *with dat.* to be afraid of.
Fūß, *m.* -es, ¨e, foot; zu — gehen, go on foot.
Fuß'bōden, *m.* -s, ¨, floor.
Füßchen, *n.* -s, —, little foot.
Fuß'dienst, *m.* -es, -e, service on foot.
Fußlänge, *f.* a foot-length.
Fut'ter, *n.* -s, food.
füt'tern, *t.* feed.

G

Gā'be, *f. w.* gift, present, power.
gā'belförmig, *adj.* fork-shaped, forked.
gack'ern, cackle.
Gang, *m.* -(e)s, ¨e, going, gait.
ganz, *adj.* whole, entire, all; *adv.* quite, wholly.
gār, *adv.* quite, very, at all, even, — nicht, not at all; — nichts, nothing at all.
Garbe, *f. w.* -n, sheaf.
Garn, *n.* -es, -e, yarn, thread, twine.
Gar'ten, *m.* -s, ¨, garden.
Gartenhecke, *f.* garden-hedge.
Gartenzaun, *m.* garden-fence.
Gast, *m.* -es, ¨e, guest, stranger.
gastfreundlich, *adj. or adv.* hospitable.
geängstigt, *see* ängstigen, *rfl.*
gebacken, *see* back'en.
geblieben, *see* bleiben.
gebraucht, *see* gebrau'chen.
gebrau'chen, *t.* use, make use of, employ.
Gebrau'se, *n.* -s, rushing, roaring.
Gebüsch', *n.* -es, -e, thicket, bushes.
gedenk'en, gedach'te, gedacht', *i.* h. (*gen. or* an *with acc.*) remember; intend, purpose, think of.
Geduld', *f.* patience, endurance.
gefähr'lich, *adj.* dangerous.
gefal'len, gefiel', gefal'len, *i.* h. (*with dat.*) please; sich etwas — lassen, consent.
gefal'len, *see* fallen.
gefällt dir? do you like, does it please you?
gefan'gen, *see* fan'gen.
gefärbt', *see* fär'ben.
gefiel(en), *see* gefal'len.
geflloch'ten, *see* flech'ten.
geflo'gen, *see* flie'gen.
gefolgt, *see* fol'gen.
gefres'sen, *see* fres'sen.
gefüllt, *see* fül'len. [gehen.
gegang'en waren, had gone; *see*
ge'hen, ging, gegang'en, *i.* s. go, walk; be, fare, succeed.
gehor'chen, *i.* h. (*dat.*) obey.
gehorch'te, *see* gehor'chen.
gehō'ren, *i.* h. (*dat.*) belong to, be necessary.
geht auf, *see* auf'gehen.
geht unter, *see* un'tergehen.
geht zurück, *see* zurückgehen.
Geklap'per, *n.* -s, (continual) rattling, clacking.

Geläu'te, *n.* -(e)s, ringing of bells, peal.

gelb, *adj.* yellow.

Gelbe (der), *m. w.* the yellow one.

gelernt', *see* ler'nen.

gel'ten, galt, gegol'ten, *i.* h. be worth; — für, be considered, pass for; *imp.* be a question of.

Gelüst', *n.* -es, -e, desire, longing.

gemäch'lich, *adj.* soft, slow; *adv.* comfortably.

gemah'len, *see* mah'len.

gemäht, *see* mä'hen.

genom'men, *see* neh'men.

genüg', *adv.* enough.

Georg', *m.* -s, George.

geöf'fnet, *see* öf'fnen.

geplagt, *p. a.* tormented.

geputzt (sich), *see* putzen, *rfl.*

gerā'de, *adj.* straight; *adv.* just, exactly.

gericht't (gerichtet), *p.* arranged.

gering', *adj.* small, slight; of little value.

gern (ger'ne), *adv.* gladly, willingly, readily; — haben, like; ich möchte —, I should like.

Gerūch', *m.* -es, ⸗e, odor, scent.

Gesang', *m.* -(e)s, ⸗e, singing, song, hymn.

geschäf'tig, *adj.* busy, bustling.

gescheit', *adj.* discreet, prudent.

geschwind', *adj.* quick, swift.

Geschwis'ter, *pl.* brothers and sisters.

geschwom'men, *see* schwim'men.

gese'hen, *see* se'hen.

Gesell', *m. w.* companion, fellow.

Gesicht', *n.* -(e)s, -er, sight, face.

gesteckt', *see* steck'en.

gest'ern, *adv.* yesterday.

Gesträuch', *n.* -(e)s, -e, shrubbery, thicket.

getan', *see* tun.

Getrei'de, *n.* -s, corn, grain.

getreu'lich, *adv.* faithfully.

getrie'ben, *see* trei'ben.

getrock'net, *see* trock'nen.

Getümmel, *n.* -s, noisy, bustling, tumult.

Gewächs', *n.* -es, -e, anything growing, plant.

gewahr', *adj.* aware; — werden, catch sight of.

gewah'ren, *t.* perceive, see.

gewal'tig, *adj.* powerful, mighty, violent; *adv.* vigorously.

gewach'sen, *see* wach'sen.

gewiß', *adj.* sure, certain; *adv.* surely, certainly.

Gewit'ter, *n.* -s, —, thunderstorm, tempest.

Gewit'terwolken, thunderclouds.

Gewölk, *n.* -es, -e, clouds (*collectively*).

gewor'den, *see* wer'den.

Gezwitscher, *n.* -s, chirping.

gilt, *see* gelten.

ging(en), *see* gehen.

ging hinun'ter, *see* hinun'tergehen.

ging vorbei', *see* vorbei'gehen.

glän'zen, *i.* h. shine, glitter, sparkle.

glän'zend, *p. a.* brilliant, sparkling.

Glās, *n.* -es, ⸗er, glass.

Gla'ser, *m.* -s, —, glazier.

glau'ben, *t. or i.* h. believe, think.

gleich, *adj.* equal, like, same, similar; *adv.* like, just, immediately.
glei'chen, glich, geglich'en, *i.* h. (*dat.*) match, resemble, be like.
Glock'e, *f. w.* bell.
Glöck'lein, *n.* -s, —, little bell.
glück'lich, *adj.* fortunate, lucky, happy; *adv.* safely.
glü'hend, *p. a.* glowing, burning.
Glühwurm, *m.* -es, ⸗er, glow-worm.
Glühwürmchen, *n.* -s, —, glow-worm (*diminutive*).
gnä'dig, *adj.* gracious, merciful.
Gold, *n.* -(e)s, gold.
gol'den, *adj.* gold, golden.
Goldfischchen, *n.* -s, —, little gold-fish.
Goldkäfer, *m.* -s, —, rose-chafer, brass-beetle.
gol'dnen, *see* gol'den.
Gott, *m.* -es, ⸗er, God.
grā'ben, grūb, gegrā'ben, *t.* dig.
Grās, *n.* -es, ⸗er, grass.
Gras'platz, *m.* grass-plot; bowling green.
Gras'prinzes'sin, *f.* —, -nen, grass-princess.
grau, *adj.* gray.
gräu'lich, *adj.* shocking, horrible.
grau'sam, *adj.* cruel, barbarous.
Grimm, *m.* -(e)s, -e, grip, grasp.
grim'mig, *adj.* grim, furious.
grob, *adj.* coarse, clumsy.
Grob'ian, *m.* -s, -e, rude fellow, clown.
grōß, *adj.* great, large, big, tall, grand; — ansehen, stare.
grȫßer, *see* grōß.
Grōß'vāter, *m.* -s, ⸗, grandfather.
grūb, *see* grā'ben.
Grū'be, *f. w.* -n, pit, hole, cave, grave.
grün, *adj.* green.
Grund, *m.* -es, ⸗e, ground; reason.
grü'ßen, *t.* salute, greet; present one's compliments to.
guck'en, *i.* h. look, peep out.
guckt herein, *see* herein'gucken.
guckt hinaus, *see* hinaus'gucken.
guck hinein, *see* hinein'gucken.
gūt, *adj.* good, kind, well-disposed; *adv.* well.
Gū'tes, *n.* something good, (ideal) good.

H

Haar, *n.* -(e)s, -e, hair.
haar'ig, *adj.* hairy.
hā'ben, hatte, gehabt', *t.* have, possess.
Hā'ferfeld, *n.* -es, -er, oat-field.
Hahn, *m.* -(e)s, ⸗e, cock, rooster.
Hā'ken, *m.* -s, —, hook.
halb, *adj. or adv.* half.
halbreif', *adj.* half-ripe.
Hals, *m.* -(s)es, ⸗(s)e, neck, throat.
hal'ten, hielt, gehal'ten, *t.* hold, keep, *rfl.* keep one's self.
Ham'mer, *m.* -s, ⸗, hammer.
Häm'merchen, *n.* -s, —, little hammer.
hämmern, *t.* hammer.
Hand, *f.* ⸗e, hand.
Hand'beil, *n.* -(e)s, -e, hatchet.

han'gen, hing, gehang'en, *i.* h. hang, droop.
hängen, *t.* hang.
Hans, *m.* -ens, Jack, John.
Hänschen, *n.* -s, —, little Jack.
hart, *adj.* hard, rough, harsh; cruel; *adv.* severely.
hartherzig, *adj.* hard-hearted.
Häschen, *n.* -s, —, little hare.
Hā'se, *m. w.* hare.
hast, *see* hā'ben.
hat(te), *see* hā'ben.
hättest du, if you had.
Haus, *n.* -es, ⸚er, house; **nach** —e, home; zu —e, at home.
Häuschen, *n.* -s, —, little house.
Haustier, *n.* -(e)s, -e, domestic animal.
Haus'tür(e), *f. w.* street-door.
Hauswand, *f.* ⸚e, house-wall.
hē'ben (an), *see* anheben.
Heck'e, *f. w.* -n, hedge.
hef'tig, *adj.* vehement, violent, intense, keen.
Hei, *int.* hey! ho! holla! I say!
hei'lig, *adj.* holy, sacred.
heim'gekehrt, *see* heim'kehren.
heim'kehren, *i.* s. return home.
heiß, *adj.* hot.
heißen, hieß, gehei'ßen, *t.* call, bid, order; be called.
hei'ter, *adj.* serene; cheerful, merry.
hei'zen, *t.* heat. [help.
hel'fen, half, gehol'fen, *i.* h. (*dat.*)
hell, *adj.* clear, light, bright.
hēr, *adv.* here, hither.
herab', *adv.* down.
herab'fallen, *i.* s. fiel —', —'gefallen, fall down.
heran'kommen, kām —, —gekommen, *i.* s. come up, approach.
herauf'steigen, stieg —, —gestiegen, *i.* s. rise.
heraus', *adv.* out, away, forth.
heraus'dreschen, thresh out.
heraus'fliegen, fly out.
heraus'geputzt, *see* heraus'putzen.
heraus'nehmen, nahm —, —genommen, *t.* take out.
heraus'putzen, *t.* dress up.
herbei'kam, *see* herbei'kommen.
herbei'kommen, kām —, —gekommen, *i.* s. approach.
Herbst, *m.* -es, -e, autumn, fall.
Hēr'de, *f. w.* herd, flock.
herein'gucken, guckte —, —geguckt, look in.
hernie'der, *adv.* down.
Herr, *m. w.* master, lord; Mr., Sir, Sire.
herr'lich, *adj.* magnificent, splendid, delightful.
herü'ber, *adv.* over, across, to this side.
herum'bringen, brach'te —, herum'gebracht.
herum'drēhen, *t. or rfl.* turn round.
herun'ternehmen, nahm —, —genommen, *t.* h. take down.
hervōr', *adv.* forth, out.
hervor'gesprungen, *see* hervor'springen.
hervor'kriechen, kroch —, —gekrochen, creep forth.
herzū', *adv.* here, thither.
Heu, *n.* -es, hay.
heu'len, *i.* h. howl, yell; moan.
heu'lend, *see* heu'len.

heu'te, *adv.* to-day; — **abend,** this evening.
hielt sich, *see* halten, *rfl.*
hier, *adv.* here.
hierhēr, *adv.* hither, here.
hieß, *see* heißen.
hilf, *see* helfen.
Him'mel, *m.* -s, —, sky, heaven.
hin, *adv.* there, thither, to; — und her, to and fro.
hinab'sinken, sank —, —gesunken, *i.* s. sink down.
hinauf', *adv.* up.
hinauf'fliegen, flog —, —geflogen, *i.* s. fly up.
hinaus, *adv.* out, beyond.
hinaus'gēhen, ging —, —gegangen, *i.* s. go out.
hinaus'gucken, look out.
hinaus'laufen, lief —, —gelaufen, *i* s. *or* h. run out.
hinaus'trāgen, trūg —, —geträgen, *t.* carry out.
hin'dern, *t.* hinder, prevent.
hinein'gehen, ging —, —gegangen, *i.* s. go in *or* into.
hinein'gucken, look into.
hinein'machen, put into.
hinein'schlüpfen, slip into.
hinein'schwanken, stagger in, totter in.
hinein'spazieren, walk into.
hing(en), *see* hangen.
hin'gehen, ging —, —gegangen, *i.* s. go there, pass.
hin'kām, *see* hin'kommen.
hin'kommen, kām —, —gekommen, *i.* s. come, arrive there.
hin'kriechen, kroch —, —gekrochen, *i.* s. creep along.
hin'laufen, lief —, —gelaufen, *i.* s. run along, run up.
hinter, *prep.* (*with dat. or acc.*) behind, after; *also adv. and sep. or insep. pref.*
Hin'terbein, *n.* -es, -e, hind-leg.
Hin'terfūß, -es, ⸗e, hind-foot.
hinterlassen, —ließ, —lassen, *t.* h. leave behind.
hinun'tergehen, ging —, —gegangen, *i.* s. go down.
Hirt, *m w.* herdsman, shepherd.
Hit'ze, *f.* heat.
Ho'bel, *m.* -s, —, plane.
hōch, *adj.* high, lofty.
Hoch'sommer, *m.* -s, —, midsummer.
Hōf, *m.* -(e)s, ⸗e, court.
hof'fen, *t. or i.* h. hope, expect.
Hoff'nung, *f. w.* hope, expectation.
Hofhund, *m.* -(e)s, -e, watch-dog.
hōhen, *see* hōch.
hohl, *adj.* hollow.
Höh'le, *f. w.* den, hole.
Hohl'weg, *m.* -(e)s, -e, hollow way.
hō'len, *t.* pull, draw, fetch, get.
hōlt(e), *see* hō'len.
Holz, *n.* -es, ⸗er, wood.
höl'zern, *adj.* wooden.
Hon'ig, *m.* -s, honey.
Hon'igkūchen, *m.* -s, —, honey-cake.
horch', *see* horch'en.
horch'en, *i.* h. hearken, listen; horch! hark!
hö'ren, *t.* h. hear; *i.* h. — auf, listen to.
Horn, *n.* -(e)s, ⸗er, horn.

hōrt(e), *see* hō'ren.
hübsch, *adj.* pretty, sweet, nice; *adv.* nicely.
Hūfeisen, *n.* -s, —, horse-shoe.
Hū'gel, *m.* -s, —, hillock, hill.
Hūhn, *n.* -(e)s, ⸗er, hen, fowl.
Hūh'nerhaus, *n.* -es, ⸗er, hen-house, chicken-coop.
Hund, *m.* -(e)s, -e, dog.
hun'dert, *num.* hundred.
hung'ern, *i.* h. hunger, starve.
hung'rig, *adj.* hungry.
hü'pfen, *i.* s. hop, skip.
Hüpfen, *n. from infinitive*, the skipping, hopping.
Hūt, *m.* -(e)s, ⸗e, hat.
hü'ten, *t.* watch, guard, keep; *rfl.* take care, beware.
Hütt'lein, *n.* -s, —, hut, little hut.

I

ich, *pron.* I.
ihm, *dat. of* er; (to) him *or* it.
ihn, *acc. of* er; him, it.
ih'nen, *dat. pl. of* er, sie, es, to them.
ihr, *pers. pron.* you, ye; *dat. of* sie, to her, to it.
ihr, *poss. adj.* her, its, their; Ihr, your.
ih'rer, *pron.* of her, of them.
im = in dem.
im'mer, *adv.* always, ever, still.
in, *prep.* (*with dat. or acc.*) in, at, within, into, to.
in'nen, *adv.* within.
in'ner, *adj.* inner, inward.
inwendig, *adj.* inside.
ist, *see* sein, to be.

J

jā, *adv.* yes; indeed, surely; you know, why.
jā'gen, *t.* chase, hunt; *i.* s. gallop, dash.
jāg't(e) fort, *see* fort'jāgen.
jē, *adv.* ever, always, at any time; the (*before comparatives*); je . . . desto, the . . . the.
jetzt, *adv.* now, at present.
jū'beln, *i.* h. rejoice, exult.
jubelnd, *see* jū'beln.
jung, *adj.* young, new, recent.
Jung'e, *n. with adj. infl.* young, cub, whelp.
jüngst, *adj.* youngest, last.
Jū'ni, *m.* -s, June.

K

Käfer, *m.* -s, —, bug, beetle
Kā'fig, *m.* -(e)s, -e, cage.
kalt, *adj.* cold.
Käl'te, *f.* cold.
kām, *see* kom'men.
kām daher', *see* daherkommen.
kām(en) heran', *see* heran'kommen.
kām(en) wie'der, *see* wie'derkommen.
Kamerād', *m. w.* comrade, companion.
Kam'mer, *f. w.* chamber, room.
Kana'rienvogel, *m.* -s, ⸗, canary-bird.
kann, *see* kön'nen.
Kappe, *f.* -n, cap.
Karl, *m.* -s, Charles.
Kartof'fel, *f. pl.* -n, potato.

kau'fen, *t.* buy.
kauft, *see* kau'fen.
kaum, *adv.* scarcely, hardly, barely.
keh'ren, *t.* sweep, brush, turn; *i.* ſ. turn.
kehren wieder, *see* wiederkehren.
kehren zurück, *see* zurückkehren.
kein, keine, kein, *adj.* no, not any.
ken'nen, kann'te, gekannt', *t.* know, be acquainted with.
kennt, *see* ken'nen.
Kern, *m.* –es, –e, kernel, stone, grain.
Ket'te, *f. w.* chain.
kich'erte, *past of* kich'ern, chuckled, tittered.
Kind, *n.* –(e)s, –er, child.
Kind'chen, *n.* –s, —, little child, infant.
Kindheit, *f. w.* childhood.
Kind'lein, *n.* –s, —, little child, infant.
Kinderchen, children.
Kindesherz, *n.* –ens, –en, child's heart.
Kir'che, *f. w.* church.
Kirch'lein, *n.* –s, —, little church.
Kirch'turm, *m.* –s, ⁼e, church-tower, steeple.
Kirschbaum, *m.* –s, ⁼e, cherry-tree.
Kirsche, *f. w.* cherry.
klā'gen, *i.* h. lament, mourn; complain.
Klä'ger, *m.* –s, —, complainant, plaintiff.
Klang, *m.* –(e)s, ⁼e, sound, clang.
klār, *adj.* clear.
klat'schen, *t. or i.* clap, slap.
klē'ben, *i.* h. cleave, stick.
klein, *adj.* little, small, trifling; die Kleine, the little girl; die Kleinen, the little ones.
Klei'ster, *m.* –s, —, paste, glue.
klet'tern, *i.* ſ. *or* h. climb
Klotz, *m.* –es, ⁼e, block, log.
klūg, *adj.* clever, prudent, wise, sensible.
Knā'be, *m. w.* boy, youth.
knallen, *i.* h. clap, crack.
Knecht, *m.* –(e)s, –e, servant, slave, knight.
knē'tet, *see* knē'ten.
kneten, *t.* h. to knead.
Knochen, *m. w.* —, —, bones.
Knospe, *f. w.* –n, bud.
knurren, *i.* h. snarl, growl.
knurrst, *see* knurren.
Koh'le, *f. w.* –n, coal.
kom'men, kām, gekom'men, *i.* ſ. come, arrive, approach.
kommt, *see* kom'men.
kön'nen, konn'te, gekonnt', *t. and modal aux.* be able, can, may, know how.
könnt ihr, *see* kön'nen.
kon'nte, *see* kön'nen.
Kopf, *m.* –(e)s, ⁼e, head, mind, understanding.
Kopfarbeit, *f.* head-work, study.
Köpflein, –s, —, little head.
Korb, *m.* –(e)s, ⁼e, basket.
Körbchen, *n.* –s, —, little basket.
Korbmacherin, —, –nen, basket-maker.
Korn, *n.* –(e)s, ⁼er, grain, corn.
Körnlein, *n.* –s, —, little grains.
Kornsack, *m.* –s, ⁼e, corn-sack.
Körper, *m.* –s, —, body.

köſt'lich, *adj.* costly, delicate, delicious, delightful.
Kraft, *f.* ⸗e, force, power, strength.
krank, *adj.* sick, ill.
krat'zen, *t.* scratch; *rfl.* scratch one's self.
krat'te ſich, *see* krat'zen, *rfl.*
Kraut, *n.* –es, ⸗er, herb, plant.
Kräuter, *see* Kraut.
Krĕbs, *m.* –es, –e, crab.
krei'ſchen, *i.* h. shriek, scream.
kreiſcht, *see* krei'ſchen.
krie'gen, *t.* catch, get.
Krip'pe, *f. w.* crib, manger.
kroch, *see* kriechen.
kroch hervor, *see* hervorkriechen.
Kru'me, *f.* –n, crumb, small bit.
Kuckuck, *m.* –s, –e, cuckoo.
Kuh, *f.* ⸗e, cow.
Kuhhirt, *m.* cow-herd.
kühl, *adj.* cool, fresh.
künſtlich, *adj.* artificial.
kurz (kürzer, kürzeſt), *adj.* short, brief; *adv.* in short, briefly.
kürzer, *see* kurz.

L

läch'eln, *i.* h. smile.
lach'en, *i.* h. laugh.
lach'end, *see* lach'en.
lachte aus, *see* aus'lachen.
lach ten mit, *see* mit'lachen.
la'den, lŭd, gela'den, *t.* load; invite.
lädt, *see* la'den.
läg, *see* lie'gen.
La'ger, *n.* –s, —, couch, bed; camp.
lahm, *adj.* lame, halt.
Land, *n.* –es, ⸗er, *or* –e, land, country, canton.
Lands'mann, *m.* –(e)s, –leute, fellow-countryman, patriot.
lang (länger, längſt), *adj.* long.
lang'e, *adv.* long, a long time.
länger, *adj. or adv.* (*compar. of* lang), longer.
lang'ſam, *adj.* slow.
längſt, *adv.* long ago, long since.
lang'te hervor, *see* hervor'langen.
Lärm, *m.* –(e)s, noise, uproar, tumult.
lär'men, *i.* h. make a noise, clamor.
lärm'ten, *see* lär'men.
la'ſen auf, *see* aufleſen.
laſ'ſen, ließ, gelaſ'ſen, *t.* let, leave, allow, permit.
Laſter, *n.* –s, —, vice, fault.
laß, *see* laſ'ſen.
Laternchen, *n.* –s, —, little lantern.
Laub, *n.* –(e)s, –e, *or* ⸗er, foliage, leaves.
lau'fen, lief, gelau'fen, *i.* ſ. *or* h. run.
läuft hinaus, *see* hinaus'laufen.
Laura, *prop. name*, Laura.
läu'ten, *t. or i.* h. ring, peal, toll.
läu'tete, *see* läu'ten.
lĕ'ben, *i.* h. live.
Lĕ'ben, *n.* –s, life, liveliness.
leben'dig, *adj.* living, alive; lively.
lĕbt, *see* lĕ'ben.
lecken, *t. or i.* h. lick; *rfl.* lick.
leckte, *see* lecken.
lĕ'dern, *adj.* leathern, (of) leather.
leer, *adj.* empty.

lē'gen, *t.* lay, put; *rfl.* lie down.
lēg'te, *see* legen.
Lehm, *m.* -es, loam, clay.
leh'ren, *t.* teach.
Lehrer, *m.* -s, —, teacher.
Leib, *m.* -(e)s, -er, body.
leicht, *adj.* light, slight, easy; cheerful; *adv.* readily.
lei'den, litt, gelit'ten, *t.* suffer, endure, bear.
leimte zusammen, *see* zusammenleimen.
lei'se, *adj.* low, soft, gentle, tender; *adv.* softly, quietly.
Ler'che, *f. w.* lark.
ler'nen, *t.* learn.
Ler'nen, *n. from inf.* ler'nen, the learning, study.
Lesebuch, *n.* -(e)s, ⁼er, reading-book.
lēsen, lās, gelēsen, *t.* gather, pick up; read.
letz'te, *adj.* last, lowest, meanest.
letztenmal (zum), for the last time.
leuch'ten, *i. h.* shine, beam, gleam, light.
Leuchten, *n. from inf.* leuch'ten, the gleam, light.
Leu'te, *pl.* people.
Licht, *n.* -es, -er, light, candle.
Lich'tern, *see* Licht.
lieben, *t.* love.
lie'ber, *adj. m.* dear; *also compar. of* lieb, preferable; *adv.* (*compar. of* gern), rather, sooner.
lieb'lich, *adj.* lovely, charming, sweet.
Lieb'ling, *m.* -s, -e, favorite, pet.
liebte, *see* lieben.
Lied, *n.* -es, -er, song.
Lied'chen, *n.* -s, —, little song.
lief, *see* lau'fen.
lief(en) davon, *see* davon'laufen.
lief(en) hin, *see* hin'laufen.
lie'gen, lāg, gelēgen, *i. h.* lie.
liegt, *see* lie'gen.
ließ, *see* las'sen.
Lilie, *f. pl.* -n, lily.
Linke (Hand), the left (hand).
lo'ben, *t.* praise, commend.
Loch, *n.* -(e)s, ⁼er, hole.
Lö'ffelchen, *n.* -s, —, little spoon.
lü'den ein, *see* ein'lāden.
Luft, *f.* ⁼e, air.
Lüftchen, -s, —, little breeze.
Lüfte, *see* Luft.
lü'gen, lōg, gelō'gen, *i. h.* lie, fib.
Lust, *f.* ⁼e, pleasure, joy, delight; desire.
lust'ig, *adj.* merry, jolly, gay, cheerful, funny.

M

mach', *see* mach'en.
mach'en, make, do, have.
macht, *see* machen.
macht auf, *see* auf'machen.
mag, *see* mögen.
Mā'gen, *m.* -s, —, stomach, maw, gizzard.
magst, *see* mögen.
mā'hen, *t.* mow.
mah'len, *t.* grind.
Mahl'kasten, *m.* -s, —, (mill-) hopper.
Mai, *m.* -(e)s, May.
Maiblume, *f. w.* -n, mayflower.

Maienluft, *f.* May-breeze.
Maikäfer, *m.* -s, —, May-bug.
Mailust, *f.* May-delight *or* joy.
mā'len, *i.* paint, portray, draw.
mā'lte, *see* mā'len.
man, *pron.* (*only used in the nom.*) one, somebody; they, people, we, you.
manch'māl, *adv.* often, sometimes.
Mandel, *f.* -n, almond.
Mann, *m.* -es, ⁼er, man, husband.
Männ'chen, *n.* -s, —, little man, male.
marschie'ren, *i.* h. *or* s. march.
Marx, *prop. name,* Marx.
matt, *adj.* faint, languid, dull, dim.
Maul, *n.* -(e)s, ⁼er, mouth.
Maus, *f.* ⁼e, mouse.
Mäus'chen, *n.* -s, —, little mouse.
Meer, *n.* -(e)s, -e, sea.
Mehl, *n.* -s, meal, flour.
Mehlkasten, *m.* meal-box, meal-bin.
mehr, *adj. or adv.* (*compar. of* viel), more, longer.
Mei'le, *f. w.* mile.
mein = meiner.
mein, *poss. adj. and pron.* my, mine.
mei'nen, *t. or i.* h. think, intend, mean, say.
mei'nige (der, die, das), *poss. pron.* mine.
meinst, *see* mei'nen.
meint, *see* mei'nen.
meist, *adj.* (*super. of* viel), most; *adv.* mostly.
meistens, *adj.* most, mostly.
Mei'ster, *m.* -s, —, master.
Meng'e, *f. w.* multitude, quantity; lot.
Mensch, *m. w.* man, human being, person, fellow.
mer'ken, *t.* note, perceive, observe, notice.
mich, *acc. of* ich, me.
Michel, *prop. name,* Michael.
Milliōn', *f. w.* million.
mir, *pron. dat. of* ich, me, to me.
mit, *prep.* (*with dat.*) with; *adv.* also, likewise, along.
mit'bringen, brachte —, —gebracht, *t.* bring, take along with one.
mit'gebracht, *see* mit'bringen.
mitlachen, lachte —, —gelacht, laugh with one.
Mit'leid, *n.* -s, compassion, sympathy, pity.
mit'ten, *adv.* in the middle; — in, in the middle of, — durch, through the middle.
Mit'ternacht, *f.* midnigh
moch'ten, *see* mō'gen.
mō'gen, moch'te, gemocht', *t. and modal aux.,* be able, may, can, like, wish; mag ich nicht, I do not like; ich möchte gern, I should like to.
Mō'nat, *m.* -s, -e, month.
Mond, *m.* -es, -e, moon.
Moos, *n.* -es, -e, moss.
Mor'gen, *m.* -s, —, morning.
mor'gen, *adv.* to-morrow; — früh, to-morrow morning.
Mücke, *f.* -n, gnat, midge, fly.
mū'de, *adj.* weary, tired.
Müh'le, *f. w.* mill.

Mühlhaus, *n.* mill-house, mill.
Mühlknecht, *m.* mill-servant, miller's apprentice.
Müller, *m.* -s, —, miller.
Müllerin, *f.* —, -nen, miller's wife.
Mund, -(e)s, ⸗e *or* ⸗er, mouth, tongue.
mun'ter, *adj.* brisk, active, cheerful.
muß, *see* müs'sen.
müs'sen, mußte, gemußt, *t. and modal aux.*, be obliged, forced; must.
Müßiggang, *m.* idleness.
Müßiggänger, *m.* idler.
mußte, *see* müs'sen.
Mūt, *m.* -(e)s, mood, humor; heart, courage, spirits; zu —e sein, to feel.
Mut'ter, *f.* ⸗, mother.
Müt'terlein, *n.* -s, —, little mother.

N

nach, *prep.* (*with dat.*) to, towards, about, for; behind, after; according to; *adv.* afterwards, after; — zu, towards; — und —, by degrees, gradually; *also sep. prefix.*
Nach'bār, *m.* -s, *or* -n, *pl.* -n, neighbor.
nach'folgen, *i.* s. follow.
nach'gab, *see* nach'geben.
nach'her, *adv.* afterwards.
nächst, *adj.* (*super. of* nāh), nearest, next.
Nacht, *f.* ⸗e, night, darkness.
Nacht'falter, *m.* nocturnal butterfly, moth.
nächt'lich, *adj.* nightly, nocturnal.
nackt, *adj.* naked, bare.
Nā'del, *f. w.* needle.
Nā'delöhr, *n.* eye of a needle.
Nā'gel, *m.* -s, ⸗, nail.
nāh(e), (näher, nächst), *adj.* near.
nahm, *see* nehmen.
nahm herun'ter, *see* herun'ternehmen.
Nahr'ung, *f.* -en, nourishment.
Nahrungsmittel, *n.* means of subsistence, food.
Nā'me, *m.* -ns, -n, name, namens, by name.
nann'ten, *see* nen'nen.
nasch'en, *t. or i.* h. nibble.
nasch'ten, *see* naschen.
Nā'se, *f. w.* nose.
nasse, *see* naß.
nässer, *see* naß.
naß, *adj.* wet.
Natūr, *f. w.* nature.
Nē'bel, *m.* -s, —, mist, fog.
nē'ben, *prep.* (*with dat. or acc.*) by, by the side of, beside, near, with.
neh'men, nahm, genom'men, *t.* take.
nei'gen, *t.* incline; *rfl.* bend, lean.
nein, *adv.* no, nay.
nen'nen, nannte, genannt', *t.* call, name, mention; *rfl.* be called.
nennt, *see* nen'nen.
Nest, *n.* -es, -er, nest.
Nestchen, *n.* -s, —, little nest.
netzen, *t.* wet.
neu'gierig, *adj.* curious, inquisitive; *adv.* with curiosity.
nicht, *adv.* not; noch —, not yet; gar —, not at all.
nichts, *indef. pron.* nothing; — als, nothing but.

nick'en, *i.* h. nod.
nie, *adv.* never.
nie'der, *adj.* low; *adv.* down.
nied'lich, *adj.* neat, nice, pretty.
nie'drig, *adj.* low.
nie'mand, *pron.* nobody, no one.
nim'mer, *adv.* never.
nim'mt, *see* neh'men.
nōbel, *adj.* noble.
noch, *adj.* still, yet; — nicht, not yet; weder . . . —, neither . . . nor.
nōtig, *adj.* necessary, needful.
nūn, *adv.* now, well, why.
nūr, *adv.* only, but, simply, but just, do.
Nuß, *f.* ⁼(ss)e, nut.
Nüsse, see Nuß.

O

O, *int.* oh! O!
ō'ben, *adv.* above, on high, up, on the surface.
ō'der, *conj.* or, or else.
Ō'fen, *m.* –s, ⁼, stove, furnace.
of'fen, *adj.* open, sincere, frank.
öff'nen, *t. or rfl.* open.
oft, *adv.* often, frequently.
oft'mals, *adv.* oftentimes, frequently.
o'hne, *prep.* (*with acc.*) without, except, besides.
Ohr, *n.* –(e)s, –en, ear.
Ort, *m.* –(e)s, *pl.* –e, *or* ⁼er, place, spot, village.

P

Paar, *n.* –(e)s, –e, pair, couple; ein paar, a few, some.
pack'en, *t.* seize, clutch.
Peit'sche, *f. w.* whip.
Peit schenmann, *m.* –(e)s, ⁼er, man with a whip, whip-man.
Pelz, *m.* –es, –e, pelt, fur.
Pē'ter, *m.* –s, Peter.
Pfand, *n.* –es, ⁼er, pawn, pledge, forfeit.
Pfeil, *m.* –(e)s, –e, arrow.
Pfērd, *n.* –(e)s, –e, horse.
Pferdchen, *n.* –s, —, little horse.
pflē'gen, pflōg, gepflōgen (*also weak*), *t.* tend, nurse, take care of; *i.* h. be accustomed, wont *or* used to.
pflück'en, *t.* pluck, pick.
Pfötchen, *n.* –s, —, little paw.
Pfund, *n.* –(e)s, –e, pound.
Pfütze, *f.* –n, puddle.
pick'en, *i.* h. peck, pick.
pick'te auf, *see* auf'picken.
Pinsel, *m.* –s, —, brush.
Plagegeist, *m.* tormentor.
plät'schern, *i.* h. splash.
Platz, *m.* –es, ⁼e, place, room.
Plätz'chen, *n.* –s, —, snug *or* cosy place.
präch'tig, *adj.* magnificent, splendid, stately.
Prinzes'sin, *f.* –nen, princess.
Puff, *m.* –(e)s, ⁼e, cuff, blow, crash!
putz'en, *t.* clean, polish; *rfl.* dress, adorn.

Q

quaken, *i.* h. quack.
Quell, *m.* –(e)s, –e, source, spring, well.
Quelle, *f. w.* source, spring, well.

R

Rād, *n.* -(e)s, ⁼er, wheel.
raf'fen, *t.* carry off.
rafft sich auf, *see* aufraffen, *rfl.*
Rand, *m.* -(e)s, ⁼er, edge, margin.
rannten, *see* ren'nen.
rasch, *adj.* quick, brisk.
ras'seln, *i.* h. rustle.
Rāt, *m.* -(e)s, *pl.* Ratschläge, counsel, advice.
rā'ten, riet, gerā'ten, *t. or i.* h. (*dat.*) advise, guess.
Rāt'haus, *n.* -es, ⁼er, town-hall.
Rāt'sel, *n.* -s, —, riddle, enigma.
rauften aus, *see* aus'raufen.
Raum, *m.* -(e)s, ⁼e, space, room, expanse.
rau'schen, *i.* h. rush, rustle.
recht, *adj.* right, just, real, proper; *adv.* right, very, quite.
Recht, *n.* -(e)s, -e, right; — haben, be right.
Rechte (Hand), right (hand).
Rē'gel, *f.* -n, rule, precept.
Rē'gen, *m.* -s, rain.
Rē'genbōgen, *m.* rainbow.
rēg'nen, *i.* h. rain.
Rēh, *n.* -es, -e, roe, doe, deer.
rei'ben, rieb, gerie'ben, *t.* rub.
reich, *adj.* rich.
reif, *adj.* ripe.
Reif, *m.* -(e)s, -e, hoop.
rei'fen, *i.* s. ripen, grow ripe.
Rei'he, *f. w.* row, rank, line; nach der —, in turn.
Reimspruch, *m.* maxim, saying in rhyme.
rein, *adj.* clean, pure, clear.
Rei'se, *f. w.* journey, voyage.
Reitpferd, *n.* -es, -e, riding-horse.
ren'nen, rannte, gerannt', *t. or i.* s. *or* h. run, rush.
Resē'da, *n. or* Rese'de, *f. pl.* -n, mignonette.
rieb, *see* reiben.
rie'chen, roch, gerochen, *i.* h. smell.
rief, *see* rūfen.
rief aus, *see* aus'rūfen.
Rin'de, *f. w.* rind, crust, bark.
rin'nen, rann, geron'nen, *i.* s. run, flow.
rinnt, *see* rin'nen.
Rock, *m.* -(e)s, ⁼e, coat.
Roggen, *m.* -s, rye.
rollen, *t.* roll; *i.* s. roar, roll.
Rosine, *f.* -n, raisin.
Roß, *n.* -(ss)es, -(ss)e, horse, steed, charger.
rōt, *adj.* red.
rōten, *t. and i.* h. redden.
rōter, *see* rōt.
Roten (den), the red one.
Rotkehlchen, *n.* -s, —, redbreast, robin.
rō'tlich, *adj.* reddish.
Rück'en, *m.* -s, —, back.
rück'wārts, *adv.* backward.
rū'fen, rief, gerū'fen, *t. or i.* h. call, shout, cry.
rūft zu, *see* zu'rūfen.
Rū'he, *f.* rest, quiet, peace.
Ruhestätt(e), *f.* resting-place.
rū'hen, *i.* h. rest.
rū'hig, *adj.* quiet, still, calm.
rūhn, *see* rū'hen.
rüh'ren, *t. or rfl.* stir, move, touch.
ruht, *see* rū'hen.
rūht aus, *see* aus'rūhen.
rund, *adj.* round, plump, chubby; — herum, round, round about.

S

's = es *or* das.

Sach'e, *f. w.* thing, matter, affair, business.

sacht (sachte), *adj.* soft, light; *adv.* gently, softly.

Sack, *m.* -(e)s, ⸚e, bag, sack.

saf'tig, *adj.* succulent, juicy.

sā'gen, *t.* say, tell, speak.

sägen, *t.* saw.

sāg'te, *see* sā'gen.

sāh, *see* sē'hen.

sā'hen, *see* sē'hen.

sam'meln, *t.* gather, collect.

Sandkorn, *n.* grain of sand.

sand'te, *see* senden.

sanft, *adj.* soft, gentle, mild, pleasant.

sang(en), *see* singen.

Sarg, -es, ⸚e, coffin.

sāß(en), *see* sitzen.

satt, *adj.* satisfied, full.

sau'gen, *t.* suck.

säu'gen, *t.* suckle.

säu'men, *i.* h. hesitate, delay.

sau'sen, *i.* h. bluster, whiz, roar.

Sau'sen, *n. from inf.* sau sen, roar.

saust, *see* sau'sen.

schā'den, *i.* h. (*with dat.*), hurt, harm.

Schāf, *n.* -(e)s, -e, sheep.

Schā'flein, *n.* -s, —, little sheep.

Schā'lchen, *n.* -s, —, little cup, shell.

schämen (sich), *rfl.* be ashamed, feel shame.

schā'mte sich, *see* schā'men, *rfl.*

scharf (schärfer, schärfst), *adj.* sharp, shrill.

schar'ren, *t. and i.* scrape, scratch.

Schat'ten, *m.* -s, —, shade, shadow.

Schei'be, *f. w.* disk, pane.

schei'den, schied, geschie'den, *t.* part, separate; *i.* s. depart.

schei'nen, schien, geschie'nen, *i.* h. shine, seem.

Schelt'wort, *n.* -es, -e, reproachful term.

schenk'en, *t.* give, present.

Schē're, *f. w.* scissors, shears.

scheu, *adj.* shy, reserved, fearful, timid.

Scheune, *f. w.* barn.

schick'en, *t.* send; *rfl.* be proper, fitting.

schie'ben, schōb, geschō'ben, *t.* move, push, shove.

schie'den, *see* schei'den.

schien, *see* scheinen.

Schiff, *n.* -(e)s, -e, ship, vessel, boat.

Schild'wache, *f. w.* sentinel, sentry.

schim'mern, *i.* h. glisten, glitter, shine.

schim'mernd, *p. a.* brilliant.

Schlāf, *m.* -(e)s, sleep.

schlā'fen, schlief, geschlā'fen, *i.* h. sleep.

Schlā'fer, *m.* -s, —, sleeper.

schläft, *see* schlā'fen.

schläft ein, *see* ein'schlafen.

schläft sich schön, it's nice to sleep.

Schlāg, *m.* -(e)s, ⸚e, blow, stroke, kick.

schlā'gen, schlūg, geschlā'gen, *t. or i.* h. beat, strike; die Mühle —, the mill clap.

ſchlägt, *see* ſchlagen.
ſchlank, *adj.* slender, slim, slight.
Schlan'ge, *f.* -n, serpent, snake.
ſchlei'chen, ſchlich, geſchlich'en, *i.* ſ. *or rfl.* slink, creep.
ſchlich'en vorbei, *see* vorbei'ſchlei- chen.
ſchlie'fen, *see* ſchlā'fen.
ſchlie'ße zu, *see* zu'ſchließen.
Schloſ'ſer, *m.* -s, —, locksmith.
Schlößchen, *n.* -s, —, locket, castlet.
ſchlūg, *see* ſchlā'gen.
ſchlüpfte, *past of* ſchlüpfen, *i.* ſ. slip, glide.
ſchmāl, *adj.* narrow.
ſchmeck'en, *i.* h. taste, taste good; es ſich gut — laſſen, make a hearty meal.
ſchmer'zen, *t. and i.* h. pain, feel pain, ache.
Schmet'terling, *m.* -s, -e, butter- fly.
Schmied, *m.* -es, -e, smith, forger.
ſchmie'den, *t.* forge.
ſchmie'gen, *t.* bend.
ſchmie'gen durch, *see* durchſchmie- gen.
Schmol'le(n), *f.* crumb, soft part of bread.
ſchmück'en, *t.* adorn, decorate, attire.
Schnā'bel, *m.* -s, ", bill.
Schnäb'lein, *n.* -s, —, bill.
ſchnap'pen, *i.* h. snap.
ſchnar'chen, *i.* h. snore.
ſchnar'chenden, *see* ſchnarchen.
ſchnar'chte, *see* ſchnar'chen.
Schnee, *m.* -s, snow.
Schneebettchen, *n.* -s, —, snow- [bed.
Schneider, *m.* -s, —, tailor.
ſchnell, *adj.* swift, fast, quick.
Schnitter, *m.* -s, —, reaper, mower.
Schnitterin, *f.* —, -nen, reaper, mower.
ſchnup'pern, *i.* h. sniff, smell.
ſchōn, *adv.* already, indeed, sure- ly, no doubt.
ſchön, *adj.* beautiful, choice, pretty, nice.
Schorn'ſteinfeger, *m.* chimney sweep(er).
Schōß, *m.* -es, "e, lap, bosom.
ſchrei'ten, ſchritt, geſchrit'ten, *i.* ſ. stride, step.
ſchrie, *see* ſchrei'en.
Schritt, *m.* -(e)s, -e, step, pace.
Schuld, *f. w.* debt, fault, blame; — an etwas ſein, be to blame for something.
Schū'le, *f. w.* -n, school.
Schuppe, *f.* -n, scale (of a fish).
Schurzfell, *n.* -(e)s, -e, leather apron.
Schuſter, *m.* -s, —, shoemaker.
ſchütz'en, *t.* protect.
ſchwach, *adj.* weak.
Schwal'be, *f. w.* swallow.
Schwal'benneſt, *n.* -es, -er, swal- low's nest.
ſchwamm, *see* ſchwim'men.
ſchwang, *see* ſchwin'gen.
ſchwank'en, *i.* ſ. *or* h. stagger, reel, totter.
Schwanz, *m.* -es, "e, tail.
Schwarm, *m.* -(e)s, "e, swarm, crowd.
ſchwarz (ſchwärzer, ſchwärzeſt), *adj.* black.

schwei'gen, schwieg, geschwie'gen, *i.* h. be silent, keep silence.
schweigt, *see* schweigen.
Schweiß, *m.* perspiration, sweat.
Schwest'er, *f. w.* sister.
schwieg, *see* schwei'gen.
schwim'men, schwamm, geschwom'men, *i.* h. *or* s. swim.
schwin'gen, schwang, geschwun'gen, *t.* brandish, wield.
schwirren, *i.* h. whiz, buzz, whir.
schwül, *adj.* sultry, close.
See, *m.* –s, –n, lake.
Sē'gen, *m.* –s, —, blessing, yield, harvest.
sē'hen, sah, gesē'hen, *t.* see.
sēhen aus, *see* aussehen.
seh'nen, *rfl.* long, yearn.
sehnt sich, longs (for).
sehr, *adv.* very, much, highly, greatly.
sei, *subjunctive of* sein, *also imperative.*
seid, *see* sein.
Sei'denfaden, *m.* silk thread.
Seil, *n.* –(e)s, –e, rope, cord.
sein, war, gewēsen, *i.* s. be, exist.
sein, *poss. adj.* his, its.
seit, *prep.* (with *dat.*) since, for.
Sei'te, *f. w.* side; bei —, aside.
sel'ber, *pron.* (*indecl.*) self.
sel'ten, *adj.* rare; *adv.* rarely, seldom.
sen'den, sand'te, gesandt', *or* sen'den, sen'dete, gesen'det, *t. or i.* h. send.
set'zen, *t.* set, place, put; *rfl.* sit down.
setz'te auf, *see* auf'setzen.
sich, *pron. refl.* (*dat. or acc.*), (to) himself, herself, itself, themselves, each other; one another.
sie, *pers. pron.* she, her, it, them, they; Sie, you.
sieh(e)! *int.* see! behold! lo!
sieh an, *see* an'sehen.
siehst du? *see* sē'hen.
silbern, *adj.* (of) silver.
sin'gen, sang, gesung'en, *t. or i.* h., sing.
sind, *see* sein.
sink'en, sank, gesunk'en, *i.* s., sink, fall, drop.
sinkt, *see* sinken.
sinkt hinab', *see* hinab'sinken.
sitz'en, sāß, gesess'en, *i.* h., sit, live, dwell.
sō, *adv.* thus, so, such; really? indeed? *conj.* then, as, if.
sobald', *conj.* as soon as.
soē'ben, *adv.* just now.
sog, *see* saugen.
sogār', *adv.* even.
sogleich' *adv.* immediately, instantly.
Sohle, *f. w.* –n, sole.
Sohn, *m.* –s, ⸗e, son.
Söhne, *see* Sohn.
Söhnlein, *n.* s, —, little son.
solcher, –e, –es, *adj. or pron.* such.
sol'len, *t. and modal aux.* shall, ought, owe, be said to.
sollte(st), *see* sol'len.
Som'mer, *m.* –s, —, summer.
son'dern, *conj.* but.
Son'ne, *f. w.* sun.
Son'nenschein, *m.* –s, sunshine.
Son'nenschirm, *m.* parasol.
Son'nenstrahl, *m.* –s, –en, sunbeam.

Sonn'tag, *m.* -s, -e, Sunday.
sonst, *adv.* else, otherwise, usually, formerly.
Sor'ge, *f. w.* care, anxiety, sorrow.
sparsam, *adj.* sparing, saving; *adv.* sparingly.
spät, *adj. or adv.* late; später, later, afterwards.
Spatz, *m.* -es *or* -en, *pl.* -en, sparrow.
Spatzenmichel, *nickname*, "Sparrow-Michael."
spazie'ren, *i.* s. *or* — **gehen**, walk, take a stroll.
spei'sen, *i.* h., eat, dine.
speiste, *see* speisen.
Sper'ling, *m.* -s, -e, sparrow.
sper'ren, *t.* shut up, lock up.
sperrten auf, *see* aufsperren.
Spie'gel, *m.* -s, —, mirror.
Spiel, *n.* -(e)s, -e, play, playing, game.
spie'len, *t.* play.
Spitz, *name*, Pomeranian dog, wolf-dog.
Spitz'bübe, *m. w.* thief, rogue.
Spitzbüberei', *f. w.* thievish trick.
Spitz'e, *f.* point, end, top, head.
spöttisch, *adj. or adv.* scornful, in derision.
sprāch, *see* sprechen.
sprang, *see* springen.
sprech'en, sprāch, gesproch'en, *i.* h., speak, speak to.
sprich, *see* sprech'en.
spring'en, sprang, gesprung'en, *i.* s. *or* h., leap, spring, jump.
springt, *see* spring'en.
Stadt, *f.* ⸚e, city.
Stall, *m.* -(e)s, ⸚e, stable, stall.
Stamm, *m.* -(e)s, ⸚e, stem, trunk.
stam'pfen, *t.* stamp, trample.
stand(en), *see* ste'hen.
Stang'e, *f. w.* pole, stick, shaft.
starb, *see* sterb'en.
stark (stärker, stärkst,) *adj.* strong; *adv.* gently, loud.
statt, *prep.* (*with gen.*), instead of.
statt'lich, *adj.* fine, portly, stately, splendid.
Staub, *m.* -(e)s, dust.
stech'en, stāch, gestoch'en, *t. or i.* h., sting, prick, stick.
steck'en, *i.* h., be hidden, be, remain; *t.* put, stick.
stē'hen, stand, gestan'den, *i.* h., stand; become, suit; — bleiben, stand still.
stē'hen auf, *see* auf'stehen.
stēht, *see* stē'hen.
stēht still, *see* stillstē'hen.
Stein, *m.* -(e)s, -e, stone, rock.
Stein'kohle, *f.* -n, pit-coal, coal.
stell', *see* stel'len.
Stel'le, *f. w.* place, spot, stand, passage.
stel'len, *t.* put, place; *rfl.* place oneself.
stellte, *see* stel'len.
ster'ben, starb, gestor'ben, *i.* s. die.
Stern, *m.* -(e)s, -e, star.
stieg herauf', *see* herauf'steigen.
Stiel, *m.* -es, -e, handle.
still(e), *adj.* still, silent, quiet, calm.
still'stehen, stand —, —gestan'den.
Stirn(e), *f. w.* forehead, brow.

Stock, -(e)s, ⸗e, stick, staff, beehive.

stolperte, *from* stolpern, stumbled.

Stōß, *m.* -es, ⸗e, knock, blow, stroke.

stō'ßen, stieß, gestō'ßen, *t.* push, thrust; *rfl.* knock against.

Strā'fe, *f. w.* punishment, penalty.

strā'fen, *t.* punish, chastise.

Strahl, *m.* -(e)s, -en, beam, ray.

Strā'ße, *f. w.* way, road.

strei'chen, strich, gestrich'en, *i.* h. *or* s., pass; *t.* stroke, rub.

streng(e), *adj.* severe, stern.

Strenge, *f. w.* severity.

Strich, *m.* -(e)s, -e, stroke.

Strick, *m.* -(e)s, -e, cord, rope.

Stroh, *n.* -(e)s, straw.

Stroh'mann, *m.* -es, ⸗er, man of straw, scarecrow.

Strōm, *m.* -(e)s, ⸗e, river, stream.

Stū'be, *f. w.* room.

Stü'bchen, *n.* -s, —, little room.

Stück, *n.* -(e)s, -e, piece, bit.

Stück'chen, *n.* -s, —, little piece, bit, morsel.

Stun'de, *f. w.* hour; an hour's walk.

Sturm, *m.* -(e)s, ⸗e, storm, tempest.

stür'zen, *t.* hurl, throw; *i.* s. *or* *rfl.* rush, plunge, fall.

stürzt, *see* stür'zen.

sū'chen, *t. or i.* h., seek, look for, try.

sum'men, *t. or i.* h., hum, buzz.

summ'te, *see* sum'men.

süß, *adj.* sweet.

T

tā'deln, *t.* blame.

tādle, *see* tā'deln.

Tāg, *m.* -(e)s, -e, day, light (of day).

tāg'lich, *adj.* daily; *adv.* daily, every day.

Tāl, *n.* -(e)s, ⸗er, valley, dale.

Tāler, *m.* -s, —, dollar.

Tan'ne, *f.* -n, fir, fir-tree.

tan'zen, *t. or i.* h. dance.

Tāt, *f. w.* deed, action.

Tau, *m.* -(e)s, dew.

Täub'chen, *n.* -s, —, little dove.

Tau'be, *f. w.* pigeon, dove.

Tau'benschlag, *m.* -(e)s, ⸗e; pigeon-house, dove-cot.

tauch'te unter, *see* un'tertauchen.

tau'sendmal, *adv.* thousand times.

Tautröpfchen, *n.* -s, —, dewdrop.

Teig, *m.* -es, -e, dough, paste.

Teil, *n.* -(e)s, -e, part, share.

tei'len, *t.* divide, share.

teil'te aus, *see* austeilen.

tief, *adj.* deep, far.

Tier, *n.* -(e)s, -e, animal, creature.

Tierchen, *n.* -s, —, little creature.

Tierlein, *n.* -s, —, little creature.

Tisch, *m.* -es, -e, table.

Tischler, *m.* -s, —, joiner.

Tochter, *f.* ⸗, daughter.

Tōd, *m.* -(e)s, -e, death.

Tōr, *n.* -(e)s, -e, gate, portal.

Tosen, *n. from infinitive* tosen; roar, rage.

tōt, *adj.* dead.

trä'ge, *adj.* lazy, slow.
trä'gen, trūg, getrāgen, *t. also i.* h. bear, carry, wear.
trägt, *see* trā'gen.
tränk'en, *t.* water.
trät, *see* trē'ten.
trau'rig, *adj.* sad, dejected, sorrowful.
trei'ben, trieb, getrie'ben, *t.* drive, impel; *i.* s. drift.
trē'ten, trāt, getrē'ten, *i.* h. tread, step, walk, go.
treu, *adj.* faithful, true, loyal.
treu'lich, *adv.* faithfully.
Trich'ter, *m.* -s, —, funnel, mill-hopper.
tritt, *see* trē'ten.
trock'nen, *t.* dry, dry up.
Trop'fen, *m.* -s, —, drop.
Tröpf'lein, *n.* -s, —, (little) drop.
trō̈st'en, *t.* console, comfort.
trūg, *see* trā'gen.
trūg hinaus, *see* hinaus'tragen.
trug zu, *see* zu'tragen.
tū'e, *see* tūn.
Tulpe, *f.* -n, tulip.
tum'meln, *rfl.* bustle, hurry.
tun, tāt, getān, *t.* do, make; *i.* h. act.
Tūr (Tū're), *f. w.* door.
Turm, *m.* -(e)s, ⸚e, tower, steeple, spire.
Türmchen, *n.* -s, —, little tower
tūt, *see* tūn.

U

ü'bel, *adj. or adv.* evil, ill, bad.
Ü'beltat, *f. w.* evil deed.
ü'ber, *prep.* (*with dat. or acc.*), above, over, across, beyond; *adv.* over, quite.
überall', *adv.* everywhere.
überlas'sen, -ließ', -las'sen, *t. and rfl.* leave; give up to.
ü'bermorgen, *adv.* the day after to-morrow.
überzie'hen, überzog', überzo'gen, cover, cover over.
überzōg'(en), *see* überzie'hen.
ü'brig, *adj.* left over, remaining, rest of.
ü'brigens, *adv.* for the rest, besides, moreover.
um, *prep.* (*with acc.*), round, around, about, for, by, near, over; die Zeit ist —, the time is up; — . . . zu (*with inf.*), in order to; *also sep. and insep. prefix.*
um'drēhen, *rfl.* revolve, turn around.
umhēr', *adv.* around, about.
umher'flattern, flutter about.
umher'fliegen, fly about *or* around.
umher'flogen, *see* umher'fliegen.
umher'schnuppern, sniff around.
umwölkt', *p.* be clouded, clouded.
und, *conj.* and.
Undankbare (der), the ungrateful one.
Undankbarkeit, *f. w.* ingratitude.
unermüdlich, *adj. or adv.* untiring(ly).
Un'geduld, *f.* impatience.
un'geduldig, *adj.* impatient.
un'getreu, *adj.* unfaithful, disloyal.
Un'getüm, *n.* -(e)s, -e, monster.
un'recht, *adj.* wrong.
un'rūhig, *adj.* disturbed, uneasy.

un'ser, un'f(e)re, un'ser, *pass. adj.* our.
un'ten, *adv.* below, beneath, underneath.
un'ter, *prep.* (*with dat. or acc.*), under, below, beneath; among, amidst; *also sep. and insep. prefix.*
un'tergegangen, *see* un'tergehen.
un'tergehen, ging —, —gegangen, *i.* f. go down, sink, set.
Un'terlage, *f.* -n, support, lining.
un'tertauchen, *t. and i.* h. dive, submerge, plunge.
unverständig, *adj.* imprudent, foolish; *adv.* foolishly.
unwillig, *adj.* indignant, angry.

V

Va'ter, *m.* -s, ¨, father. [waste.
verbrau'chen, *t.* consume, spend,
verbraucht', *see* verbrau'chen.
verdie'nen, *t.* gain, earn, deserve.
verdor'ren, *i.* f. dry up, wither.
vergan'gen, *see* verge'hen.
verge'ben, *t.* give away, resign, forgive, pardon.
verge'hen, verging, vergang'en, *i.* f. pass, disappear.
vergef'fen, vergaß', vergef'fen, *t.* (*or i. with gen.*), forget.
vergib', *imperative of* vergeben, *which see.*
verging'en, *see* verge'hen.
vergif'fest, *see* vergef'fen.
Vergnü'gen, *n.* -s, pleasure, satisfaction, enjoyment.
vergnügt', *p. a.* delighted, pleased, cheerful, gay.
vergol'det(en), *p. a.* gilded.
verhungern, *i.* f. die of starvation.
verjagte, *past of* verjagen, drove away.
verjüngt, *p.* rejuvenated.
verkehrt, *p.* upside down.
verklagen, *t.* accuse, inform against.
verklingen, verklang, verklungen, *i.* f. to die away.
verklungen, *see* verklingen.
verlaf'fen, verließ', verlaf'fen, *t.* leave, quit, abandon; *rfl.* (auf), rely upon.
Vernunft, *f.* reason.
verreifen, *i.* f. go on a journey, travel.
verreifte, *see* verreifen.
verra'ten, verriet', verra'ten, *t.* betray.
verrin'nen, verrann', verron'nen,
verron'nen, *see* verrin'nen.
verspä'ten, *rfl.* come too late, be tardy.
versper'ren, *t.* to lock, shut up, block (the way).
versperrt', *p. see* versper'ren.
versprech'en, versprach', verspro'chen, promise.
Versprech'en, *n. from infinitive,* the promise.
verste'hen, verstand', verstan'den, *t.* understand, know.
verstreut'(en), *past of* verstreu'en, scattered.
vertilgen, *t.* to destroy, kill.
verwandt', *p. a.* related, allied.
verwel'ken, *i.* f. fade, wither.
viel, *adj. or adv.* much, many.

vier, *num.* four.
vier'te, *num. adj.* fourth.
vierzehn, *num.* fourteen.
Vō'gel, *m.* -s, ⁼, bird.
Vögelchen, *n.* -s, —, little bird.
Vō'gelfänger, *m.* -s, —, bird-catcher.
Vō'gelnest, *n.* -(e)s, -er, bird-nest.
Vög(e)lein, *n.* -s, —, little bird.
voll, *adj.* full, whole.
vom = von dem.
von, *prep.* (*with dat.*) of, from, by, with, on, upon.
vor, *prep.* (*with dat. or acc.*) before, outside, on, ago, above, from, for; *adv.* forward; *also sep. prefix.*
vorbei'gehen, ging —, —gegangen, *i.* s. go by, pass by.
vorbei'schleichen, schlich —, —geschlichen, slip by, creep by.
Vor'derbein, *n.* foreleg.
vōr'drängen, *rfl.* thrust *or* push oneself forward.
Vōr'gabe, *f.* -n, advantage, handicap.
vorhēr', *adv.* before, beforehand, in advance.
vorü'ber, *adv.* past, over, by.
vor'wärts, *adv.* forward, onward, on.

W

wach'en, *i.* h. be awake, wake, watch.
wachsam, *adj.* watchful, vigilant.
wach'sen, wuchs, gewach'sen, *i.* s., grow, increase.
wächst, *see* wach'sen.
wacht, *see* wach'en.
Wā'gen, *m.* -s, *pl.* —, *or* ⁼, carriage, wagon, cart.
Wā'genrad, *n.* wagon-wheel.
wahr, *adj.* true, real, genuine; *adv.* truly.
wäh'rend, *prep.* (*with gen.*) during; *conj.* while.
Wald, *m.* -es, ⁼er, wood, forest.
wal'len, *i.* h. undulate, flow, fall.
Wan'derer, *m.* -s, —, wanderer, traveler.
wan'dern, *i.* s. *or* h. wander, travel, walk, pass.
war, *see* sein.
ward, *see* werden.
waren, *see* sein.
wäre(n), *see* sein.
Wä'rme, *f.* heat.
war'ten, *i.* h. wait; *t.* take care of; tend; — auf, wait for.
war'teten, *see* war'ten.
warum', *adv.* why? wherefore?
was, *pron. interrog.* what; *rel.* that which, that, whatever; *indef.* = etwas, something, anything; *adv.* why; — für ein, what a.
wasch'en, wusch, gewasch'en, *t. or i.* h. wash.
Washington, *m.* Washington.
Was'ser, *n.* -s, —, water.
Wasserrad, *n.* water-wheel.
Weber, *m.* -s, —, weaver.
weck'en, *t.* wake, waken.
Wēg, *m.* -(e)s, -e, way, road, street.
weg, *adv.* away, off; *also sep. prefix.*

wēgen, *prep.* (*with gen.*) because of, for the sake of.

weg'hauen, *t.* cut away.

we'hen, *i.* h. blow, pass, wave, flutter.

weht, *see* we'hen.

Weib'chen, *n.* -s, —, little woman, female.

weich, *adj.* soft, tender, gentle.

Weiches, *n.* soft part.

Wei'de, *f. w.* pasture.

wei'den, *i.* h. pasture, graze, feed.

Weidenrute, *f.* -n, willow-twig, withe.

wei'det fort, *see* fort'weiden.

Weih'nachtsabend, *m.* -s, -e, Christmas evening.

Weih'nachtsbaum, *m.* -(e)s, ⸗e, Christmas tree.

Wei'le, *f.* while.

wei'nen, *i.* h. weep, cry.

wein'te, *see* wei'nen.

weislich, *adv.* wisely, sagely.

weiß, *adj.* white.

Weißbrot, *n.* white bread.

Weißen (dem), to the white one.

weit, *adj.* far, distant; wide, large, spacious; *adv.* far off, farther; von —em, from afar.

Wei'zen, *m.* -s, wheat.

Wei'zenacker, *m.* -s, ⸗, wheat-field.

welch, *see* wel'cher.

wel'cher, -e, -es, *interrog. adj. or pron.* which? what? *rel. pron.* who, that, which; *indef. pron.* some, any.

welk, *adj.* withered, faded.

Wel'le, *f. w.* wave, billow.

Welt, *f. w.* world.

Wen'dung, *f. w.* turn.

wē'nig, *adj. or adv.* little, few; ein —, a little, a few.

wē'nigstens, *adv.* at least, at all events.

wenn, *conj.* when, if, whenever · als —, as if; — gleich, — auch, even if.

wer, *pron. interrog.* who; *indef. rel.* he who, the one who, whoever.

wērde (daß er), that he may become.

wēr'den, ward *or* wurde, gewor'den, *i.* s. become, come to be, grow, get, turn, be; *aux. to form the future tense, the conditional mood, and the passive voice.*

wēr'det, *see* wēr'den.

Werkstatt, *f.* workshop.

Wet'te, *f. w.* bet, wager.

Wet'ter, *n.* -s, —, weather.

Wicht, *m.* -es, *pl.* -e, *or* -er, wight, creature.

wick'eln, *t.* wind, wrap, twist.

wick'elte, *see* wick'eln.

wie, *adv. or conj.* how, as, like, as if, as it were, than *in comp.*

wie'der, *adv.* again, anew, once more.

wie'derkehren, *i.* s. return.

wie'derkommen, kām —, —gekommen, *i.* s. come back, return.

Wiedersehen (auf), till we meet again, good-bye for the present!

wie'gen, wieg'te, gewiegt', *t.* rock; *rfl.* poise.

Wie'se, *f. w.* meadow.

wild, *adj.* wild, barbarous, turbulent, stormy.

will(st), *see* wol'len.
Wind, *m.* -(e)s, -e, wind.
Win'ter, *m.* -s, —, winter.
Wintersaat, *f.* winter-crop.
wir, *pron. pl.* we.
wird, *see* werden.
wirk'lich, *adj.* real, actual, true.
wirst, *see* werden.
wischen, *t. or i.* s. wipe, rub; slip away.
wischte, *see* wischen.
wo, *adv.* where, when.
wohl, *adv.* well; indeed, perhaps, probably, I suppose, surely.
woh'nen, *i.* h. live, dwell, reside.
Woh'nung, *f. w.* dwelling, habitation.
Wol'ke, *f. w.* cloud.
Wol'le, *f.* wool.
wol'len, *t. and modal aux.* will, be willing; purpose, intend, desire, wish, want; be about to *or* on the point of.
woll'te(n), *see* wol'len.
womit, *adv.* wherewith, with *or* by which.
worü'ber, *adv.* whereat, at which.
wozu', *adv.* wherefore, for what, why?
wuchs, *see* wachsen.
wun'derlich, *adj.* strange, queer, odd.
wur'de, *see* wer'den.
würde(st), *see* wer'den.
Würmchen, *n.* -s, —, little worm.
wüß'ten, *from* wis'sen, als — sie, as if they knew.

Z

zahlen, *t. or i.* h. pay.
Zan'ge, *f.* -n, tongs, a pair of tongs.
Zank, *m.* -es, quarrel, wrangle.
zank'en, quarrel.
zank'ten, *rfl.* to quarrel.
zank'ten, *see* zan'ken.
zart, *adj.* tender.
zei'gen, *t.* show.
zeig'te, *see* zei'gen.
Zeit, *f. w.* time.
zerknickt, *p.* crushed, cracked.
zerrei'ßen, zerriß', zerris'sen, *t.* rend, tear (to pieces).
zerreibt = grinds to pieces.
zerreißt', *see* zerrei'ßen.
zerris'sen, *see* zerrei'ßen.
zerschmet'tert = dashed to pieces.
zertrat = crushed to pieces.
Zie'genbock, *m.* he-goat.
zie'hen, zog, gezo'gen, *t.* draw, pull, drag; *i.* s. go, pass, migrate, move; — weg, move away.
zie'hen an, *see* anziehen.
ziehen dahēr', *see* daherziehen.
zieht dahēr', *see* daherziehen.
zieht ins Haus, moves into the house.
zieht sich, moves slowly, stretches.
Ziel, *n.* -(e)s, -e, target, mark, aim.
ziem'lich, *adv.* pretty, tolerably, rather.
zie'ren, *t.* adorn, decorate.
Zim'mermann, *m.* carpenter.
zisch'en, *t. and i.* h. hiss, whiz.
zog an, *see* an'ziehen.
zö'gern, *i.* h. delay, hesitate.
Zorn, *m.* -(e)s, anger, wrath.
zu, *prep.* (*with dat.*) to, at, for, in; *adv.* on, too; die Türe ist —, the door is shut.

zubereitet, *p.* prepared.

Zuck'erstückchen, *n.* -s, —, lumps of sugar.

zū'decken, *t.* cover, put back.

zuērst', *adv.* first, at first .

zufrie'den, *adj.* contented, satisfied.

zu'geschlossen, *see* zu'schließen.

zum = zu dem.

zur = zu der.

zurück', *adv.* back, backwards, behind.

zurück'bleiben, blieb —, —geblieben, *i.* s. remain behind.

zurück'geben, gāb —, —gegēben, *t.* give back, restore.

zurück'geblieben, *see* zurückbleiben.

zurück'gehen, ging —, —gegangen, *i.* s. go back. [back.

zurück'kehren, *i.* s. return, come

zū'rūfen, rief —, —gerūfen, *t.* call to; *i.* h. (*dat.*) shout to.

zusam'menhalten, hielt —, — gehalten, *t.* hold, keep together.

zusam'menhielten, *see* zusam'menhalten.

zusam'menleimen, *t.* glue together.

zū'schließen, schloß —, —geschlossen, *t.* lock up, shut, close.

zū'trāgen, trūg —, —getrāgen; *rfl.* happen, occur.

zū'traulich, *adj.* confiding, familiar.

zuviel, too much.

zwei, *num.* two.

Zweig, *m.* -es, -e, branch.

zweite, *adj.* second.

zweitens, *adv.* secondly, in the second place.

Zwerg, *m.* -(e)s, -e, dwarf.

zwisch'en, *prep.* (*with dat. or acc.*), between, among.

zwölf, *num.* twelve.

zwölfte, *adj.* twelfth.

GERMAN VOCABULARY EDITIONS

Meissner: Aus meiner Welt. (Carla Wenckebach, Wellesley.) 87 pp. of Text. 40c.

Baumbach: Sommermarchen. (Edward Meyer, Western Reserve University.) 55 pp. of Text. 35c.

Leander: Träumereien. (Idelle Watson.) *With Exercises based on the Text.* 94 pp. of Text 40c.

Wiedemann: Biblische Geschichten. (Lewis A. Rhoades, Ohio State University.) *With questions in German on the Text.* 61 pp. of Text. 35c.

Storm: Immensee. (Arthur W. Burnett, formerly of the University of Michigan.) *With Exercises based on the Text.* 48 pp. of Text 25c.

Heyse: L'Arrabbiata. (Mary A. Frost, late of Smith College.) 33 pp. of Text. 35c.

Meissner: Aus Deutschen Landen. (Josepha Schrakamp.) *Revised edition.* 146 pp. of Text. 45c.

Hauff: Das kalte Herz. (G. A. D. Beck.) 54 pp. of Text. 35c.

Hillern: Höher als die Kirche. (Mills Whittlesey, formerly of the Lawrenceville (N. J.) School.) 46 pp. of Text. 35c.

Heyse: Die Blinden. (W. H. Carruth and E. F. Engel, University of Kansas.) *With Exercises based on the Text.* 52 pp. of Text. 40c.

Benedix, Wilhelmi: Eigensinn, Einer muss heiraten. (William A. Hervey, Columbia.) 50 pp. of Text. 35c.

Benedix, Fulda: Der Prozess, Unter vier Augen. (William A. Hervey, Columbia.) 6[illegible] pp of Text. 35c.

Gerstäcker: Germelshausen. (L. A. McLouth, New York University.) *With Exercises based on the Text.* 47 pp. of Text. 35c.

Saar: Die Steinklopfer. (C. H. Handschin, Miami University, and E. C. Roedder, University of Wisconsin.) 56 pp. of Text. 35c.

Sealsfield: Die Prarie am Jacinto. (A. B. Nichols, Simmons College.) 91 pp of Text. 35c.

Fouqué: Undine. (H. C. G. von Jagemann, Harvard.) 117 pp. of Text 80c.

Riehl: Der Fluch der Schönheit. (Francis L. Kendall, Williams.) 44 pp. of Text. 35c.

Goethe, Zschokke: Two German Tales. (A. B. Nichols, Simmons College.) 117 pp. of Text. 40c.

Gerstäcker: Irrfahrten. (Marian P. Whitney, Vassar.) *With Exercises based on the Text.* 107 pp. of Text. 40c.

Werner: Heimatklang. (Marian P. Whitney, Vassar.) 141 pp. of Text. 40c.

Riehl: Burg Neideck. (Arthur H. Palmer, Yale.) 54 pp. of Text 35c.

Sudermann: Teja. (Herbert C. Sanborn.) 48 pp. of Text. 35c.

Schiller: Wilhelm Tell. (Arthur H. Palmer, Yale.) 163 pp. of Text. 75c.

Schiller: Die Jungfrau von Orleans. (A. B. Nichols, Simmons College.) 175 pp. of Text. 75c.

Schiller: Maria Stuart. (Edward S. Joynes, South Carolina College.) 192 pp. of Text. 75c.

Schiller: Der Neffe als Onkel. (F. B. Sturm.) 67 pp. of Text. 30c.

Schiller: Der dreissigjährige Krieg, Drittes Buch. (Arthur H. Palmer, Yale.) 84 pp. of Text. 45c.

Lessing: Minna von Barnhelm. (William D. Whitney.) 118 pp. of Text. 60c.

The Same. (A. B. Nichols.) 125 pp. of Text. 75c.

Goethe: Hermann und Dorothea. (Calvin Thomas, Columbia.) 88 pp. of Text. 40c.

HENRY HOLT AND COMPANY

34 West 33d Street, New York 378 Wabash Avenue, Chicago



